DEUTSCHES VORFELD IM OSTEN

BILDBUCH ÜBER DAS GENERALGOUVERNEMENT

ALLEN
DEUTSCHEN
KÄMPFERN
IM
OSTEN

DEUTSCHES VORFELD IM OSTEN

BILDBUCH ÜBER DAS
GENERALGOUVERNEMENT

BEARBEITET IM EINVERNEHMEN
MIT DER HAUPTABTEILUNG
PROPAGANDA IN DER REGIERUNG
DES GENERALGOUVERNEMENTS

VON

HELMUT GAUWEILER

1941 BUCHVERLAG OST G.M.B.H., KRAKAU

Der Führer und Generalfeldmarschall von Brauchitsch
auf der Siegesparade in Warschau 1939

GELEITWORT

Am 26. Oktober 1941, wenige Wochen vor Drucklegung des vorliegenden Bildbuches, jährt sich zum zweiten Male der Tag, an dem durch Erlaß des Führers die Restgebiete des polnischen Staates, dessen ehemalige Machthaber in wahnsinniger Verblendung sich vermessen hatten, gegen das Reich anzutreten, als Generalgouvernement unter das Gesetz einer neuen deutschen Ordnung gestellt wurden.

Es war ein schweres Erbe, das die deutsche Führung in diesem Raum anzutreten hatte, in einem Land, das durch die Unfähigkeit und Verantwortungslosigkeit seiner alten Verwaltung an den Rand des Abgrundes geglitten war und in dem Zuchtlosigkeit und Unvermögen alle Bande der Ordnung gelöst hatten; die Aufgaben, die oft in kürzester Frist bewältigt werden mußten, waren gewaltig und vielfach von einer fast entmutigenden Größe, aber trotzdem wurden sie angepackt und mit deutscher Gründlichkeit einer Lösung zugeführt.

Wenn wir heute nach dem Zeitraum von knapp zwei Jahren die Fülle der bisher geleisteten Arbeit überblicken, dürfen wir mit Stolz feststellen, daß der politische und wirtschaftliche Aufbau des Generalgouvernements in einem Ausmaß fortgeschritten ist, wie ihn Kenner des Landes vor wenigen Jahren noch kaum für möglich gehalten hätten.

Die bisher erreichten Erfolge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens konnten aber nur deshalb erzielt werden, weil in dem neuen Nebenland des Reiches Männer am Werk sind, die in sich das Bewußtsein tragen, daß auch ihre in nationalsozialistischer Entschlußkraft und Verantwortungsfreudigkeit zu leistende Arbeit, ganz gleich, an welchem Platze sie ausgeübt wird, der Größe des Reiches und der Verwirklichung des deutschen Sieges dient. Diese im Generalgouvernement tätigen deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten fühlten und fühlen sich als die Vollstrecker und Vollender einer Sendung, die dem deutschen Volk von jeher in diesem Raum gestellt worden ist. Sie wissen um die wechselvollen Schicksale des

Ostraumes in den Zeiten, da das Reich schwach und zerrissen war, und sie wissen daher, daß alle anfallenden Probleme und Aufgaben — wenn die erreichten Erfolge von Bestand sein sollen — nur im Geist einer hingebungsvollen soldatischen Haltung gelöst werden können, der gleichen Haltung, die in diesen Wochen und Monaten die Männer der deutschen Wehrmacht beseelt, die im Osten zum Endkampf gegen die bolschewistischen Mächte der Zerstörung angetreten sind.

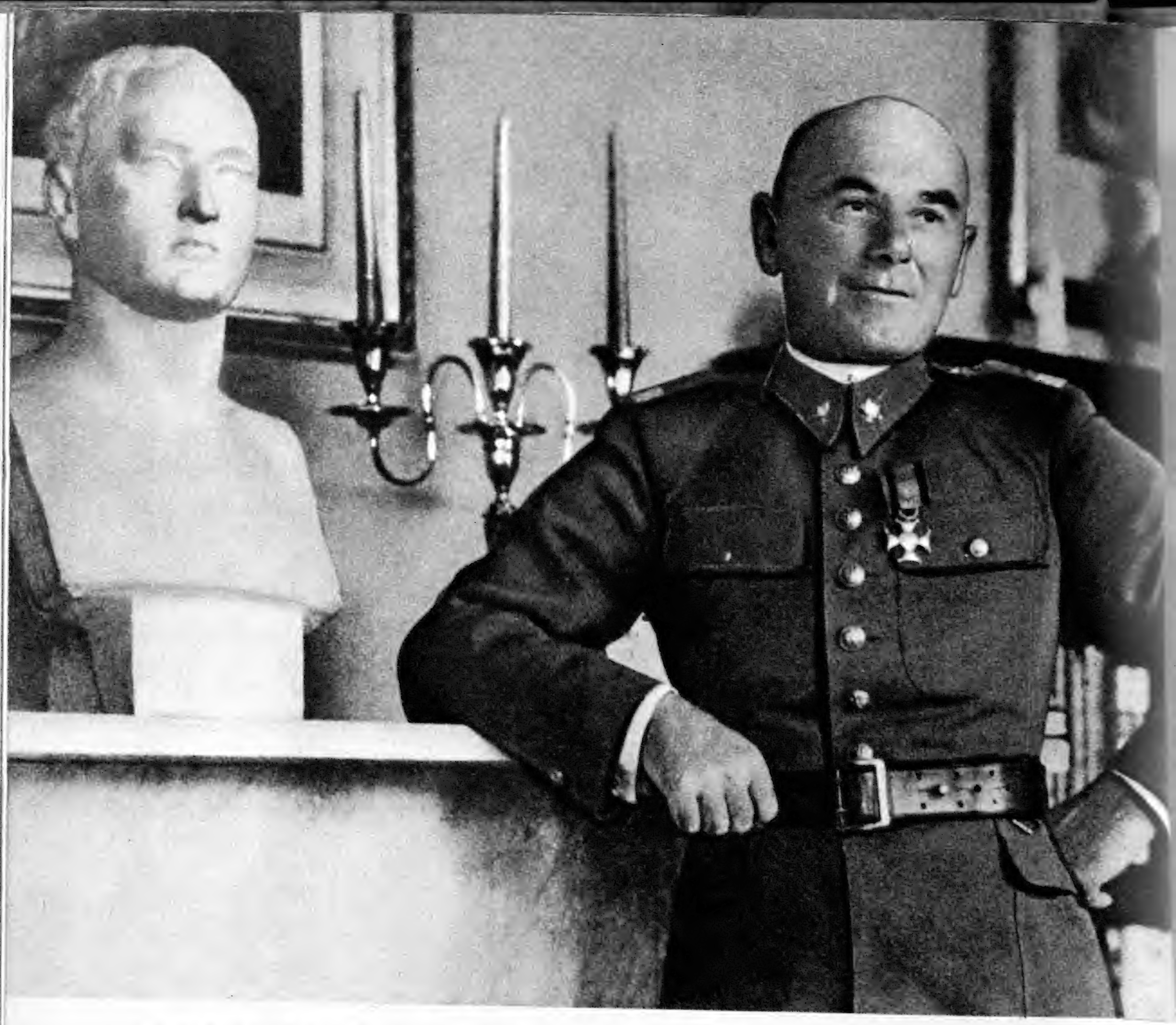
Es ist notwendig, daß dem deutschen Volk immer wieder die Bedeutung der deutschen Aufbauarbeit im Osten vor Augen geführt wird. Es ist aber ebenso notwendig, bei solchen Schilderungen in aller Offenheit die zahlreichen Schwierigkeiten, die immer wieder überwunden werden müssen, aufzuzeigen; denn gerade daran kann das deutsche Volk erkennen, wie stark das Gefühl der Befriedigung die im Osten eingesetzten deutschen Menschen erfüllen muß, wenn sie trotz allem die Früchte ihres Fleißes und ihrer Arbeit reifen sehen.

Das vorliegende Bildbuch „Deutsches Vorfeld im Osten" hat sich die Aufgabe gestellt, in anschaulicher und leicht verständlicher Form von dieser deutschen Aufbauarbeit im Osten zu künden.

Ich wünsche und hoffe, daß dieses Bildbuch in weitesten Kreisen der deutschen Öffentlichkeit Beachtung finden möge.

Generalgouverneur

EINLEITUNG



Rydz-Smigly, Polens Operetten-Marschall in Erobererpose neben der Büste Napoleons, mit der zusammen er sich sehr gerne photographieren ließ

SCHATTEN DER VERGANGENHEIT

Überheblich, dumm und engstirnig, randvoll gefüllt mit Neid und Haß gegen das aufstrebende Deutschland, das war die Führung des alten Polen, jenes kuriosen Staatsgebildes, das der Versailler Niedertracht seine Geburt und seine zwanzigjährige Existenz zu danken hatte. Seine innere Schwäche und Hohlheit suchte dieser Staat durch eine aufgeblasene und verlogene Propaganda zu verdecken; jedes Mittel war ihm recht, um seinen Mitbürgern und der Welt Sand über die wirkliche Lage in die Augen zu streuen.

SO BLUFFTEN SIE IHR VOLK

In der polnischen illustrierten Zeitschrift „Swiatowit" vom 15. 8. 1936 wurde eine deutsche Flugzeugparade der polnischen Öffentlichkeit als Polens mächtige Luftwaffe vordemonstriert. Wie plump die Fälscher zu Werke gingen, zeigt die Tatsache, daß Rydz-Smigly und sein Stab überhaupt nicht zum Himmel blicken

„Im Falle des Krieges werden jeder Mann und jede Frau ohne Rücksicht auf ihr Alter Soldat werden!" Diese Plakate, die offen zum Heckenschützenkrieg aufforderten, wurden schon einige Tage vor Ausbruch des Krieges ausgehängt

Auf diese häßlichen Betonkästen, die im Weichbild fast aller größeren Städte zu sehen sind, bildete sich die Öffentlichkeit sehr viel ein. Sie sollten dem flüchtigen Betrachter einen Elan des polnischen Aufbauwillens vortäuschen, der überhaupt nicht vorhanden war

In den Seitengassen der Städte aber fand man die traurigsten Bilder von Elend und Not, wie sie in den meisten Großstädten Europas kaum denkbar sind

U N D D A S W A R D A S E R B E

das die deutsche Führung nach einem knapp 3 Wochen dauernden siegreichen Feldzug in dem Land vorfand, dessen verantwortliche Männer noch wenige Wochen vor dem Zusammenbruch siegestrunken davon sprachen, daß sie bald mit ihren Truppen durch das Brandenburger Tor marschieren würden

LAND IM CHAOS . . .

ZERSTÖRTE STÄDTE UND DÖRFER

Zerstörte Städte und Dörfer, die vielfach von der eigenen Soldateska oder dem zurückflutenden Mob ausgeplündert und gebrandschatzt worden waren, bestimmten das äußere Bild der ehemals polnischen Gebiete

GETROFFENE FABRIKEN

Viele Fabriken sind zerstört oder zumindest mehr oder weniger schwer beschädigt

GESPRENGTE BRÜCKEN

Zerstörte Brücken, die den Vormarsch der deutschen Truppen nicht hindern konnten

Brennender Bahnhof

BRENNENDE BAHNHÖFE

Hunderte von Telegraphenbüros sind verwüstet, die Apparaturen geraubt oder verschleppt

ZERSTÖRTE STRASSEN

Bombentrichter inmitten der Straße nach Praga

Polnische Bettlerin, aufgenommen auf einer Straße vor Warschau

MENSCHEN IM WIRBEL

Der militärische und politische Zusammenbruch des polnischen Staates hatte eine allgemeine Auflösung des öffentlichen und privaten Lebens im Gefolge. Hunderttausende von Flüchtlingen durchirrten heimatlos das Land; zu ihnen gesellten sich zahllose Elemente, die den Zusammenbruch zu dunklen Nebengeschäften benutzten. Zahlreiche Aasgeier der menschlichen Not benutzten die günstige Gelegenheit zu hemmungslosen Plünderungen und Wuchergeschäften. Selbst die Gebiete, die dank des raschen Vormarsches der deutschen Wehrmacht die Schrecken des Krieges nur wenig verspürt hatten, waren in die allgemeine Unordnung und Zuchtlosigkeit hineingerissen.

Die Straßen Polens sind verstopft mit Hunderttausenden von Flüchtlingen, die über Nacht ihr Hab und Gut verloren haben

Scheunen, Ställe und leere Hallen sind zu Flüchtlingslagern geworden

In den Städten und Flecken ist die Zahl der Arbeitslosen um ein Vielfaches in die Höhe geschnellt; mißmutig und müßig lungern sie auf den Straßen und größeren Plätzen

OBWIESZCZENIE

O ZARZĄDZENIU STANU WOJENNEGO

Zarządzeniem z dnia *wydanym na podstawie art. 1 ust. 1 ustawy z dnia 23 czerwca 1939 r. o stanie wojennym (Dz. U. R. P. Nr 57, poz. 366) wprowadził Prezydent Rzeczypospolitej stan wojenny.*

Zarządzenie powyższe wchodzi w życie na obszarze powiatu (miasta) z dniem

W związku z powyższym zawiadamia się, że:

I. Wprowadzenie stanu wojennego powoduje z mocy samego prawa zawieszenie swobód obywatelskich niżej wyszczególnionych oraz skutki, będące następstwem tego zawieszenia:

II. Zawieszenie władzy cywilnej.

Arbeiter und Bauern!

Schützt Eure Arbeit, sie ist Euer Brot!

Wer Arbeitsstätten zerstört oder wichtige Güter fortschafft, vernichtet den eigenen Arbeitsplatz und die Existenz seiner Volksgenossen. Er bringt sich und seine Kinder in Not.

Zerstören ist leicht,

Aufbauen schwer –

vielleicht gar nicht mehr möglich!

In kurzer Zeit kann die gewohnte friedliche Arbeit unter dem Schutz der deutschen Waffen wieder ihren Gang gehen.

Der Oberbefehlshaber

Robotnicy i rolnicy!

Strzeżcie swych warsztatów pracy i nie niszczcie ich!

Jedynie od pracy jest zależny Wasz chleb i lepsze jutro. Człowiek niszczący warsztat pracy, zagraża tym egzystencji własnej i współobywateli. Naraża siebie i rodzinę na głód i nędzę.

Niszczenie jest łatwe –

budowanie natomiast

znacznie trudniejsze.

Już w najbliższych dniach rozpocznie się wszędzie spokojna praca pod ochroną armii niemieckiej.

Naczelny Dowódca Armii Niemieckiej

Warszawa w dniu wydania zarządzenia o stanie wojennym

Minister Spraw Wojskowych

Minister Spraw Wewnętrznych

Der erste Appell an die Vernunft

Rechts: Während sie noch vor einigen Tagen ihre sadistischen Haßgefühle an wehrlosen Volksdeutschen austobten, machten sie sich kurze Zeit darauf den Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung zunutze: Jüdische und polnische Plünderer, die, von deutschen Soldaten auf frischer Tat ertappt, ihrer gerechten Strafe zugeführt werden

Bilder aus den Oktobertagen 1939 in Warschau:

Aasgeier der allgemeinen Not in Warschau. Da die meisten Geschäfte in Warschau zerstört sind, versuchen die geschäftstüchtigen Söhne Israels, zu unerhörten Wucherpreisen ihre alten Schundwaren der polnischen Bevölkerung anzudrehen, ein Handwerk, das ihnen von der deutschen Behörde bald gelegt wird

Da die Wasserleitungen zum großen Teil zerstört sind, steht die Bevölkerung Schlange, um einen Eimer, gefüllt mit dem kostbaren Naß, zu erhalten. In Warschau wurde festgestellt, daß jüdische Wucherer 1 Liter lauen Wassers für einen bis zwei Zloty zum Verkauf anboten

Zwei Bilder, die die polnische Mentalität kraß beleuchten: Fast restlos ist die Straße zerstört, Hunderte von Menschen liegen unter den Trümmern begraben, und wenige Meter davon entfernt ist das unbeschädigte Kaffeehaus von Angehörigen der polnischen „Gesellschaft" überfüllt, die leichtlebig und unberührt von dem Elend um sie her weiter in den Tag hineinlebt

Die Herren Emigranten aber lassen sich's wohl sein:
General Sikorsky (oberes Bild) gegenwärtig von Churchills Gnaden „Oberkommandierender der polnischen Armee" und „Ministerpräsident" ohne Land; (unten) Staatspräsident Moscicki, dem die von ihm entführten Staatsgelder ein geruhsames Leben in den teuersten Badeorten des Auslandes ermöglichen

Kaum berührt von dem gewaltigen Geschehen, führt die Masse des polnischen Landvolkes ein enges und karges Leben. Niemals hatte das polnische Regime daran gedacht es zu Verantwortung und Pflichtbewußtsein zu erzie hen

VERFALL UND VERNACHLÄSSIGUNG

Wenn von dem Erbe gesprochen wird, das die deutsche Führung im bezwungenen Weichselraum anzutreten hatte, dürfen nicht nur die durch den Krieg bedingten Schäden angeführt werden, sondern auch jene, deren Entstehung auf die allgemeine Mentalität der Bevölkerung zurückzuführen ist. Vielfach begegnet man im Land Erscheinungen des Verfalls und der Vernachlässigung, die nur dem mangelnden Gefühl für Sauberkeit, Ordnung und Verantwortung zuzuschreiben sind. Der Kampf gegen diese aus dem Charakter des Volkes wachsenden Erscheinungen ist fast noch schwerer als die Überwindung der Folgen des Krieges

Elendsbilder dieser Art sind kein Ausdruck einer allgemeinen Not, sie sind ein Zeichen für die innere Haltung von Menschen, denen jedes Gefühl für Sauberkeit und Ordnung abgeht

Das ist keinesfalls eine verfallene und verlassene Scheune, sondern eine jüdische Glashütte, die noch bis vor kurzem ihren Betrieb aufrecht erhalten hatte

Wie der Herr, so's Gescherr! „Arbeitersiedlungen" der in der jüdischen Glashütte beschäftigten Arbeiter und Angestellten

Solange das Dach nicht restlos zusammenfällt, ist alles gut, und niemand im Hause denkt daran, den Schaden auszubessern.

Rechts: Starrend vor Schmutz und verkrustetem Blut, erfüllt von einem bestialischen Gestank, so entdeckte eine Streife diese Hütte; sie war bis zu ihrer Schließung durch die deutschen Behörden amtliches Schlachthaus einer polnischen Gemeinde

Schon vor Monaten ist diese Brücke zusammengestürzt; niemand im Dorf sah sich veranlaßt, sie wieder instandzusetzen

Diese Postkutsche, zwischen deren Sitzflächen munter das Gras wuchs, fanden deutsche Truppen auf dem Hofe einer Postanstalt, auch ein polnisches Kulturdokument

Unten: Wo fände man im Reich inmitten eines Dorfes eine solche Straße, die, vom Regen aufgeweicht, ein Passieren fast unmöglich macht!

DER SCHWERE AUFTRAG

Durch den Erlaß des Führers vom 12. 10. 1939 wurde im unmittelbaren Anschluß an die Beendigung des polnischen Feldzuges und nach Festlegung der deutsch-russischen Interessengrenze das Generalgouvernement für die besetzten polnischen Gebiete geschaffen. Reichsminister Dr. Frank wurde durch diesen Erlaß des Führers als Generalgouverneur für das neugewonnene Gebiet eingesetzt. Ihm oblag von nun an die wenig dankbare Aufgabe, den Weichselraum, der durch eine zwanzigjährige polnische Mißwirtschaft und einen mutwillig heraufbeschworenen Krieg an den Rand des Verderbens gebracht war, neu aufzubauen.

Hunderte von deutschen Beamten, Angestellten und Arbeitern, Kaufleuten und Technikern folgten seinem Ruf, um in diesem Raum als unbekannte und ungenannte Pioniere deutscher Kultur und deutschen Ordnungswillens, hineingestellt in eine fremde und vielfach feindlich gesinnte Umwelt, für das Wohl und die Größe des Reiches zu arbeiten.

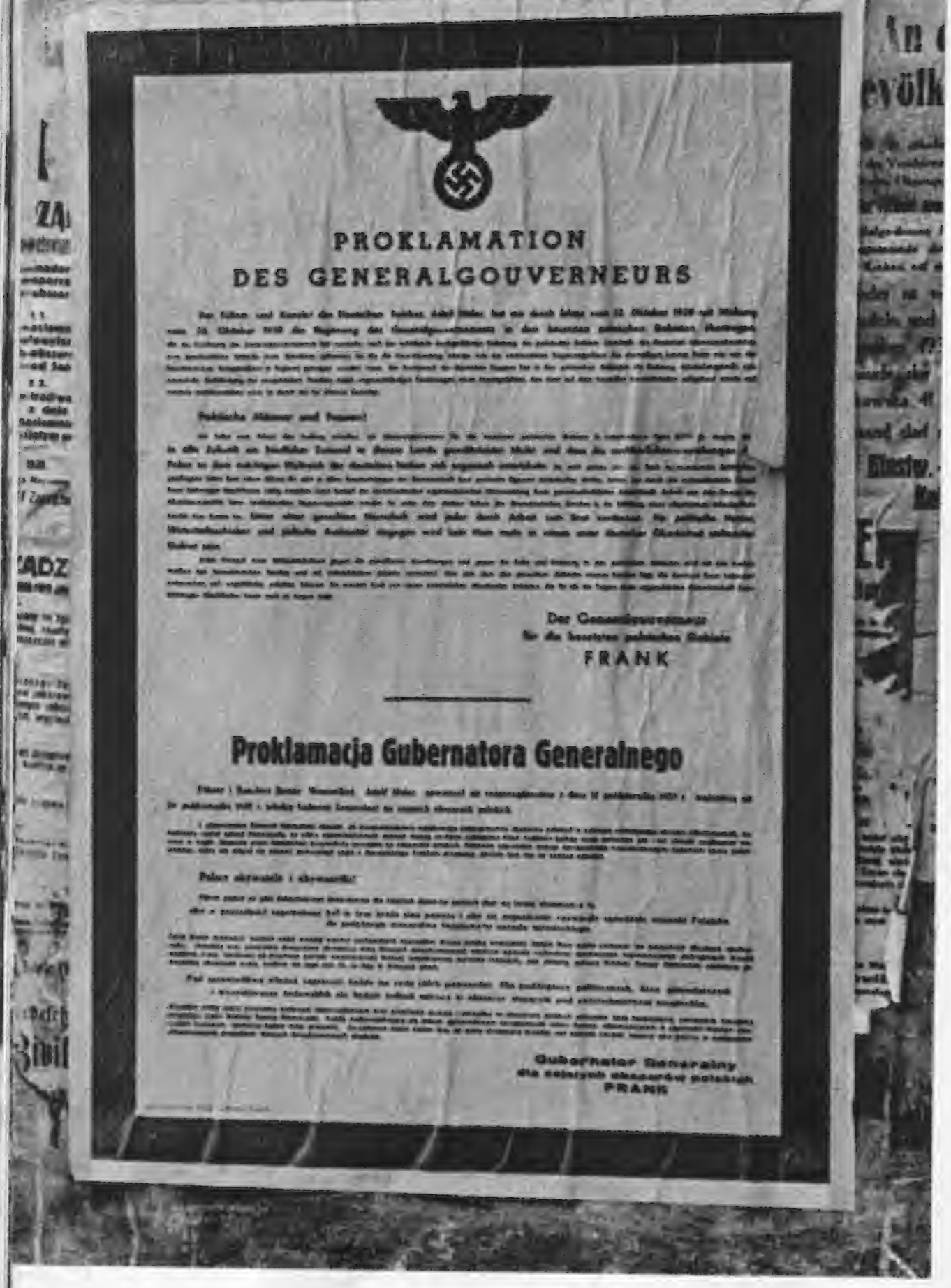
Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank in seinem Arbeitszimmer auf der Burg zu Krakau

Der Generalgouverneur im Kreis seiner Gouverneure; von links nach rechts: Gouverneur Dr. Lasch, Chef des Distrikts Radom; Gouverneur Dr. Wächter, Chef des Distrikts Krakau; Generalgouverneur Dr. Frank; Gouverneur Dr. Fischer, Chef des Distrikts Warschau; Gouverneur Zörner, Chef des Distrikts Lublin

L i n k s : Teilansicht
der Burg zu Krakau

Deutsche Wacht

Eine Formation der Polizei ist im Burghof angetreten



PROKLAMATION
DES GENERALGOUVERNEURS

Polnische Männer und Frauen!

Proklamacja Gubernatora Generalnego

Polacy i Polki!

Gubernator Generalny
dla zajętych obszarów polskich
FRANK

PROKLAMATION DES GENERALGOUVERNEURS

Der Führer und Kanzler des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, hat mir durch Erlaß vom 12. Oktober mit Wirkung vom 26. Oktober 1939 die Regierung des Generalgouvernements in den besetzten polnischen Gebieten übertragen. Mit der Errichtung des Generalgouvernements hat nunmehr, nach der militärisch durchgeführten Sicherung innerhalb des deutschen Interessenbereiches, eine geschichtliche Episode ihren Abschluß gefunden, für die die Verantwortung ebenso von der verblendeten Regierungsclique des ehemaligen Landes Polen wie von den heuchlerischen Kriegstreibern in England getragen werden muß. Der Vormarsch der deutschen Truppen hat in den polnischen Gebieten die Ordnung wiederhergestellt. Eine neuerliche Gefährdung des europäischen Friedens durch ungerechtfertigte Forderungen eines Staatsgebildes, das einst auf dem Versailler Gewaltfrieden aufgebaut wurde und niemals wiedererstehen wird, ist damit ein für allemal beseitigt.

Polnische Männer und Frauen!

Ich habe vom Führer den Auftrag erhalten, als Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete in entschiedener Form dafür zu sorgen, daß in alle Zukunft ein friedlicher Zustand in diesem Lande gewährleistet bleibt, und daß die nachbarlichen Beziehungen der Polen zu dem mächtigen Weltreich der deutschen Nation sich organisch entwickeln. Ihr sollt getreu den von

Das erste Aufklärungsplakat mit dem kurzen, aber vielsagenden Text: „England, deine Schuld!"

Euch seit geraumen Zeitläuften gepflegten Sitten Euer Leben führen, Ihr sollt in allen Ausstrahlungen der Gemeinschaft Eure polnische Eigenart beibehalten dürfen. Allein, das durch die verbrecherische Schuld Eurer bisherigen Machthaber völlig zerstörte Land bedarf der entschiedensten organisatorischen Heranziehung Eurer gemeinschaftlichen Arbeitskraft. Befreit von dem Zwang der Abenteurerpolitik Eurer intellektuellen Regierungsschicht werdet Ihr unter dem starken Schutz des Großdeutschen Reiches in der Erfüllung einer allgemeinen Arbeitspflicht hierfür Euer Bestes tun. Unter einer gerechten Herrschaft wird jeder durch Arbeit sein Brot verdienen. Für politische Hetzer, Wirtschaftsschieber und jüdische Ausbeuter dagegen wird kein Platz mehr in einem unter deutscher Oberhoheit stehenden Gebiet sein.

Jeder Versuch einer Widersetzlichkeit gegen die getroffenen Anordnungen und gegen die Ruhe und Ordnung in den polnischen Gebieten wird mit den starken Waffen des Großdeutschen Reiches und mit rücksichtsloser Schärfe vernichtet. Wer sich aber den gerechten Geboten unseres Reiches fügt, die durchaus Eurer Lebensart entsprechen, soll ungefährdet arbeiten können. Sie werden Euch von vielen entsetzlichen Mißständen befreien, die Ihr als die Folgen einer unglaublichen Mißwirtschaft Eurer bisherigen Machthaber heute noch zu tragen habt.

Der Generalgouverneur
für die besetzten polnischen Gebiete
Frank

ORDNUNG UND SICHERHEIT

Das war die letzte Wahnsinnstat des polnischen Regimes: Als alles nichts mehr half, ließ es seine Zuchthäuser öffnen, 70 000 polnische Schwerverbrecher ergossen sich über das Land, ihre Spuren waren Raub, Mord und Plünderung. Alle Bande der Zucht und Ordnung waren gelöst. Die Unternehmer der Betriebe waren geflüchtet, die Belegschaften in alle Winde zerstreut und die

Die Großbetriebe werden in der Anfangszeit vor Plünderung und Sabotage geschützt

Kassen geraubt. Welch ungeheurer Wandel hat sich innerhalb eines Jahres vollzogen! Recht und Ordnung sind in den Weichselraum wieder eingekehrt, alle ordnungs- und arbeitsliebenden Elemente finden den starken Schutz des Staates, der innere Feind ist geschlagen, ja, er ist heute bereits vielfach vergessen.

Rücksichtslos wird der Kampf gegen das Verbrechertum aufgenommen; unser Bild: Eine gestellte Bande wird nach Waffen durchsucht

Rücksichtsloser Kampf gegen den Devisenschmuggel, der sich vielfach hinter der Maske ärmlich gekleideter Wanderer versteckt

Verkehrsstreifen ziehen durch das ganze Land. Unvermutet tauchen sie bald in dieser, bald in jener Ortschaft auf

In Warschau gehörte es zu den ersten Aufgaben, aus Gründen des Verkehrs und der allgemeinen Sicherheit die vielfach verschütteten Straßen wieder zu säubern und dem Verkehr freizugeben

Im Winter fahren vielfach die Kreishauptleute und ihre Mitarbeiter auf Schlitten hinaus zu den neu ernannten Bürgermeistern um an Ort und Stelle die Durchführung ihrer Maßnahmen zu überprüfen

Die Scheu vor dem deutschen Polizeibeamten hat sich gelegt, voll Vertrauen erkennt die ordnungsliebende Bevölkerung in ihm ihren Helfer

Auch die polnische Polizei ist in den Dienst der neuen Ordnung gestellt

Die Arbeit geht weiter; neben dem Granattrichter pflügt der Bauer wieder sein Feld

Staatssekretär Dr. Bühler und Unterstaatssekretär Kundt (links), seit August 1941 Gouverneur des Distrikts Radom

DIE REGIERUNG DE

Die Regierung des Generalgouverneurs gliedert sich in 6 Zentralabteilungen und 15 Fachabteilungen, die alle ihren Dienstsitz in Krakau haben.

Die Dienstsitze der Gouverneure. Die Distriktsgebäu

Regierungsgebäude in Krakau

GENERALGOUVERNEMENTS

Die 4 Distrikte gliedern sich in je 10 Kreise, so daß das Generalgouvernement 40 Kreise umfaßt, die je von einem Kreishauptmann geleitet werden.

in Krakau, Radom, Warschau und Lublin

Außerdem sind für die großen polnischen Städte Stadthauptmänner bestellt. Die gesamten Polizeikräfte sind zusammengefaßt unter dem Höheren SS- und Polizeiführer, SS-Obergruppenführer Krüger.

Lediglich die obersten Behördenspitzen, Kontrollinstanzen und Befehlsstellen sind mit Deutschen besetzt. Entgegen der feindlichen Lügenpropaganda verfügen sämtliche Gemeinden, einschließlich der Großstädte, über einen eigenen polnischen Verwaltungsapparat. Auch der personelle Großbestandteil der übrigen Behörden (Post, Bahn, Justiz, Gemeindepolizei usw.) rekrutiert sich aus Polen. Es ist also eine grobe Verdrehung der Tatsachen, wenn in einer gewissen Auslandspresse zu lesen war, daß die „deutschen Barbaren" die polnische Bevölkerung „brutal aus allen Beamten- und Angestelltenstellungen des Staates hinausgeworfen hätte".

Polnischer Straßenbahnschaffner

Polnische Postbeamte

Polnische Feuerwehr aus Lublin

Polnische Angestellte in den Banken und Sparkassen

DIE DEUTSCHEN BARBAREN

Als Bilddokumente des deutschen „Barbarentums" in einem besiegten Lande, dessen Volk sich die größte Blutschuld, die die europäische Geschichte kennt, aufgeladen hat, können die nächsten Seiten angesprochen werden. Dieser deutsche „Barbarismus" ging so weit, daß er nicht nur in der Anfangszeit der Besetzung der eroberten Gebiete augenblickliche Notstände überwand, sondern auch in dem besetzten Raum soziale Neuerungen schuf, wie sie noch ein Jahr vorher kaum denkbar gewesen wären. (Siehe auch Seite 92.)

Das sind die deutschen Barbaren: Deutsche Wehrmacht verteilte unmittelbar nach der Besetzung des Landes an die hungernden Flüchtlinge Lebensmittel

Das sind die deutschen Barbaren: Hunderttausende von umherirrenden Flüchtlingen wurden auf Wagen der Wehrmacht in ihre Heimatorte zurückbefördert

Das sind die deutschen Barbaren: Dicht hinter der marschierenden Truppe folgten die Kolonnen der NSV, um überall die härteste Not der Anfangszeit zu lindern

Die deutschen Behörden unterstützten die Bevölkerung bei der Suche nach Vermißten

Polen zählte seit jeher zu den seuchenreichsten Gebieten Europas. Um eine Seuchenausweitung zu verhindern, führt die Abteilung Gesundheitswesen innerhalb von Wochen Millionen von Typhusschutzimpfungen der Zivilbevölkerung durch, eine Maßnahme, wie sie in gleichem Umfange wohl kaum jemals zuvor durchgeführt worden ist; wohlgemerkt durchgeführt von Eroberern zugunsten eines besiegten Volkes!

SIENNA 7, II. p. m. 44

58. BEKANNTMACHUNG LVI

des Stadthauptmanns.

Betr.: Zwangsimpfung gegen Pocken im Frühling.

Die Organisationen der freien Fürsorge können ungehindert weiterarbeiten, ihre Maßnahmen finden vielfach eine positive Unterstützung der deutschen Verwaltung

An die Einwohner von Krakau!

Die polnischen Kriegsgefangenen im Reich brauchen Wäsche. Jede Familie spende zumindest je eine Garnitur, bestehend aus Hemd, Unterhose und einem Paar Strümpfe oder Socken.

Jeder gebe nach seinen Kräften.

Die Sammlung wird in den Häusern durch legitimierte Komitee- Organe ab Montag, 18. Dezember mittags bis Mittwoch, 20. Dezember mittags durchgeführt.

Krakau, den 17. Dezember 1939.

Für das Polnische Hilfswerk:
TWARDOWSKI

Vom Amtschef für Volkswohlfahrt genehmigt.

DO MIESZKAŃCÓW KRAKOWA!

Jeńcom polskim znajdującym się w Rzeszy brak bielizny. Niechaj każda rodzina złoży dla nich przynajmniej po jednym garniturze, składającym się z koszuli, pary kalesonów i pary pończoch lub skarpetek.

Niechaj każdy da co może!

Zbiórka będzie przeprowadzona po domach przez organa Komitetu, zaopatrzone w legitymacje, począwszy od poniedziałku dnia 18 grudnia w południe do środy 20 grudnia w południe

Kraków, dnia 17 grudnia 1939 r.

Za Polski Komitet Pomocy
TWARDOWSKI

Zatwierdzone przez Szefa Volkswohlfahrt

Die Ghettos, die Seuchenherde Polens; Stadtplan von Warschau mit Einzeichnung der verseuchten Bezirke. Im Ghetto liegt Seuchenherd neben Seuchenherd. Um eine Verschleppung der Seuchen zu vermeiden, wird für die nichtjüdische Bevölkerung der Zutritt zu den verseuchten Gebieten verboten

In allen größeren Städten werden in beschleunigtem Tempo Entwesungsanstalten ausgebaut. Die Planung geht dahin, das ganze Generalgouvernement mit einem Netz solcher Anstalten zu überziehen, so daß es einmal möglich sein wird, eine gründliche Entwesung der gesamten Bevölkerung durchzuführen

ERSCHLIESSUNG DES RAUMES

Zu der selbstverständlichen Erkenntnis, daß die verkehrsmäßige Erschließung des beherrschten Raumes die Voraussetzung nicht nur für seine politische Durchdringung, sondern auch für einen organischen wirtschaftlichen Aufbau bildet, scheint sich das polnische Regime während der Dauer seines zwanzigjährigen Bestehens nicht durchgerungen zu haben. Nirgends waren seine Leistungen so gering wie auf dem Gebiet des Verkehrswesens. Der katastrophale Zustand der polnischen Straßen war im Reich fast sprichwörtlich geworden. Außer dem Bau einiger Renommierstraßen ließ die Regierung das Straßennetz in dem Zustand, wie sie es übernommen hatte. Die Weichsel verfiel immer mehr der Versandung, so daß sie für tiefergehende Schiffe völlig unbefahrbar war, die Zahl der vorhandenen Brücken war völlig unzureichend, das Schienennetz der Eisenbahn und ihre technischen Einrichtungen vielfach veraltet.

Nach bereits 18 Monaten deutscher Führung besitzt das Generalgouvernement ein Straßennetz von einer Güte, wie es in diesem Raum bisher unbekannt war sowie ein geordnetes Bahn- und Postwesen. In allen Gebieten des Generalgouvernements wird mit dem Einsatz der modernsten Mittel rastlos daran gearbeitet, das Verkehrswesen immer mehr auszubauen. Ein großzügiges Aufbauprogramm, das in einigen Jahren verwirklicht werden soll, dient dem Ausbau des Wasserstraßennetzes, vor allem der Weichsel.

Die polnische Maginotlinie nannten einmal Ausländer das verluderte Straßennetz Polens, in der Annahme, daß dieses einen Vormarsch deutscher Truppen genau so gut zu hemmen vermöchte wie moderne Befestigungslinien

Unter deutscher Führung erstellt: Eine Straße, wie sie im alten Polen, von einigen Renommierstraßen um Warschau abgesehen, undenkbar war

Mit deutscher Gründlichkeit geht es an die Arbeit. Innerhalb eines Jahres werden 1600 km Durchgangsstraßen und annähernd 100 Brücken in verkehrstüchtigen Zustand gesetzt, 2,5 Millionen Tonnen Steinmaterial werden verarbeitet, annähernd 50 000 Arbeitskräfte sind eingesetzt

Die „Schlagader Polens" wurde von polnischen Politikern die Weichsel genannt; dabei unternahm das Regime aber nicht das geringste, um diese immer mehr versandende „Schlagader" zu regulieren. Erst die deutsche Führung nimmt das gewaltige Werk der Weichselregulierung in Angriff

Auch auf dem Gebiet des Brückenbaues werden die Spuren der Zerstörung beseitigt

Mit einem ungeheuren Einsatz von Menschen und Material wurden vor allem alle Eisenbahnbrücken soweit wiederhergestellt, daß der Verkehr wieder reibungslos durchgeführt werden kann

Soweit das Maschinenmaterial nicht zerstört oder verschleppt worden war, befand es sich vielfach in einem trostlosen Zustand oder war für deutsche Ansprüche veraltet

Im Reich undenkbar: Handweichenbetrieb in Großstadtbahnhöfen

Absolute Verkehrssicherheit unter deutscher Führung auf der Eisenbahn: In kürzester Zeit bringen moderne Schnellzugslokomotiven Eil- und Schnellzüge an ihr Ziel

Ein Fahrplan, auf den man sich verlassen kann

Noch während im September 1939 die Kämpfe andauerten, rückten die Männer der Deutschen Reichsbahn in das Gebiet ein, um den Eisenbahnbetrieb wieder in Gang zu bringen. Es war ein fast hoffnungsloser Trümmerhaufen, den sie vorfanden. Das ungeheure Tempo der Aufbauarbeit auf diesem Sektor wird durch die Tatsache dokumentiert, daß schon Ende Oktober 1939 Fahrpläne mit Schnellzugverbindungen nach dem Reich aufgestellt werden konnten.

Zahlreiche Aktionen im Laufe des letzten Jahres stellten die absolute Leistungsfähigkeit der Deutschen Ostbahn auf allen Gebieten immer wieder unter Beweis

Das Generalgouvernement, die Brücke zwischen Ost und West: Ein großer Teil des Güterverkehrs zwischen dem Osten und dem Reich wird über das Generalgouvernement geleitet

Zum Schutz vor Witterungseinflüssen lagert das Holz vor dem Abtransport in mächtigen Schuppen der deutschen Ostbahn

Russische Wagen auf einem Umschlagbahnhof

Wenn von dem stillen und selbstlosen Einsatz der deutschen Pioniere im Osten gesprochen wird, so darf der deutsche Post- und Eisenbahnbeamte nicht vergessen sein. Er, der oft als einziger Deutscher inmitten einer fremden Umwelt auf abgelegenen Landorten seine Pflicht erfüllt, verdient unser aller Dank und Bewunderung

Das Verwaltungsgebäude der Deutschen Post Osten in Krakau

Ebenbürtig den Leistungen der Deutschen Ostbahn ist die Arbeit der Deutschen Post Osten, deren Männer auch auf ihrem Gebiet im Herbst 1939 ein allgemeines Chaos vorgefunden haben. Heute ist der Postbetrieb im Generalgouvernement vollkommen normal, ja er ist — gemessen an den Leistungen des ehemaligen Polens — auf vielen Gebieten bedeutend verbessert und ausgebaut

DIE DEUTSCHEN MASSNAHMEN BEWÄHREN SICH:

DER GROSSE TRECK

Im Winter 1939/1940 kehrten über 150 000 Deutsche aus Galizien und Wolhynien in ihre deutsche Heimat zurück. Über das Generalgouvernement, die Brücke zwischen Ost und West, strömten Tausende von deutschen Familien mit Hab und Gut in die großen Sammellager der neugewonnenen Ostgebiete des Reiches. Der ordnungsmäßige Ablauf aller Maßnahmen der deutschen Führung im Generalgouvernement bildete gleichsam einen Gradmesser für die Güte der in den wenigen Wochen und Monaten geleisteten deutschen Aufbauarbeit. Der große Treck der Volksdeutschen aus Wolhynien und Galizien war die erste große Bewährungsprobe der deutschen Führung und sie kann mit Stolz sagen, daß sie diese bestanden hat. Durch den restlosen Einsatz der über das ganze Gebiet verteilten Dienststellen der NSV, die eng mit allen deutschen Behörden, vor allem der SS und der Ostbahn zusammenarbeiteten, konnten alle gestellten Aufgaben, wenn auch unter Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten, bewältigt werden.

Bei 30 Grad Kälte geht es der Heimat zu

Der Stolz der wolhyniendeutschen Familie

Die NSV hat in den Rastorten für Verpflegung vorgesorgt

Der Gesundheitszustand der Rückwanderer wird ärztlich untersucht

Der Reichsführer SS läßt es sich nicht nehmen, persönlich am Grenzübergang eine Rückwandererkolonne zu begrüßen

Blick in das verschneite Sammellager

Das Ziel ist erreicht. In den Sammellagern des Warthegaues warten die Rückwanderer auf ihren neuen Einsatz

Der Sonderzug auf dem Bestimmungsbahnhof

Die Schäden des Krieges werden ausgebessert

UND NOCHMALS DIE DEUTSCHEN BARBAREN

Es ist unmöglich, im Rahmen des vorliegenden Bildbuches die gewaltigen sozialen Einrichtungen, die von der deutschen Führung in diesem Raum geschaffen wurden, auch nur annähernd aufzuzählen, geschweige denn darüber zu berichten. Deshalb mögen auch nur wenige Beispiele aus den verschiedensten Gebieten herausgegriffen sein. Gerade im Hinblick auf die feindliche Greuelpropaganda, die die unerhörtesten Verleumdungen über die Maßnahmen der deutschen Verwaltung in die Welt setzte, kann das eine festgestellt werden: Die deutsche Führung hat im Generalgouvernement innerhalb ihres eineinhalbjährigen Bestehens unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse mehr für die arbeitende Bevölkerung getan als die polnische Regierung in 20 Jahren.

Wo in der Geschichte hat sich der Vorgang wiederholt, daß der Sieger den Angehörigen des besiegten Volkes Pensionen zahlt, die Kriegsinvaliden unterstützt, soziale Versicherungen leistet, die Lebensmittelversorgung regelt, die Gesundheitsführung überwacht und sich um Arbeit für alle bemüht? Es ist ein einmaliger geschichtlicher Vorgang. Dafür sind seine Träger auch die deutschen „Barbaren" —

Die deutsche Führung bewahrt das Land trotz der vom ehemaligen polnischen Regime veranlaßten sprunghaften Steigerung des Notenumlaufs vor einer Inflation. Durch besondere Verordnung wird die Wertrelation zwei Zloty = eine Reichsmark festgesetzt und durch die Einrichtung der Reichskreditkassen gehalten

Gebäude der Emissionsbank in Krakau

Was die polnische Arbeiterschaft nicht zu hoffen wagte, wird Wirklichkeit: Bis zur Vermittlung einer regelmäßigen Arbeit erhalten die Arbeitslosen eine entsprechende Unterstützung

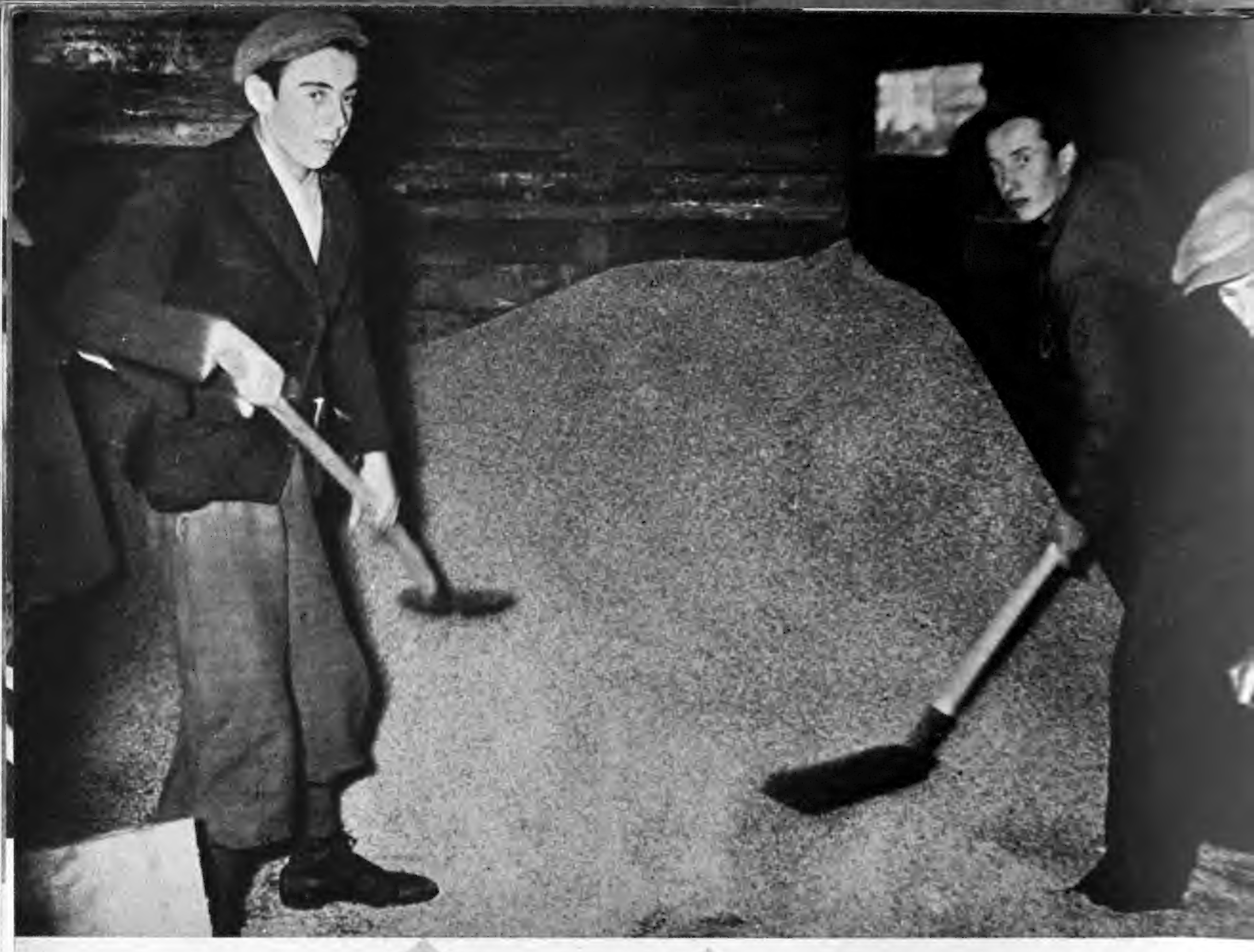
Der Kampf gegen die Preistreiberei wird mit schärfsten Mitteln durchgeführt. Zur Orientierung der Bevölkerung werden auf allen Marktplätzen zweisprachige Tafeln mit den Höchstpreisen aufgestellt

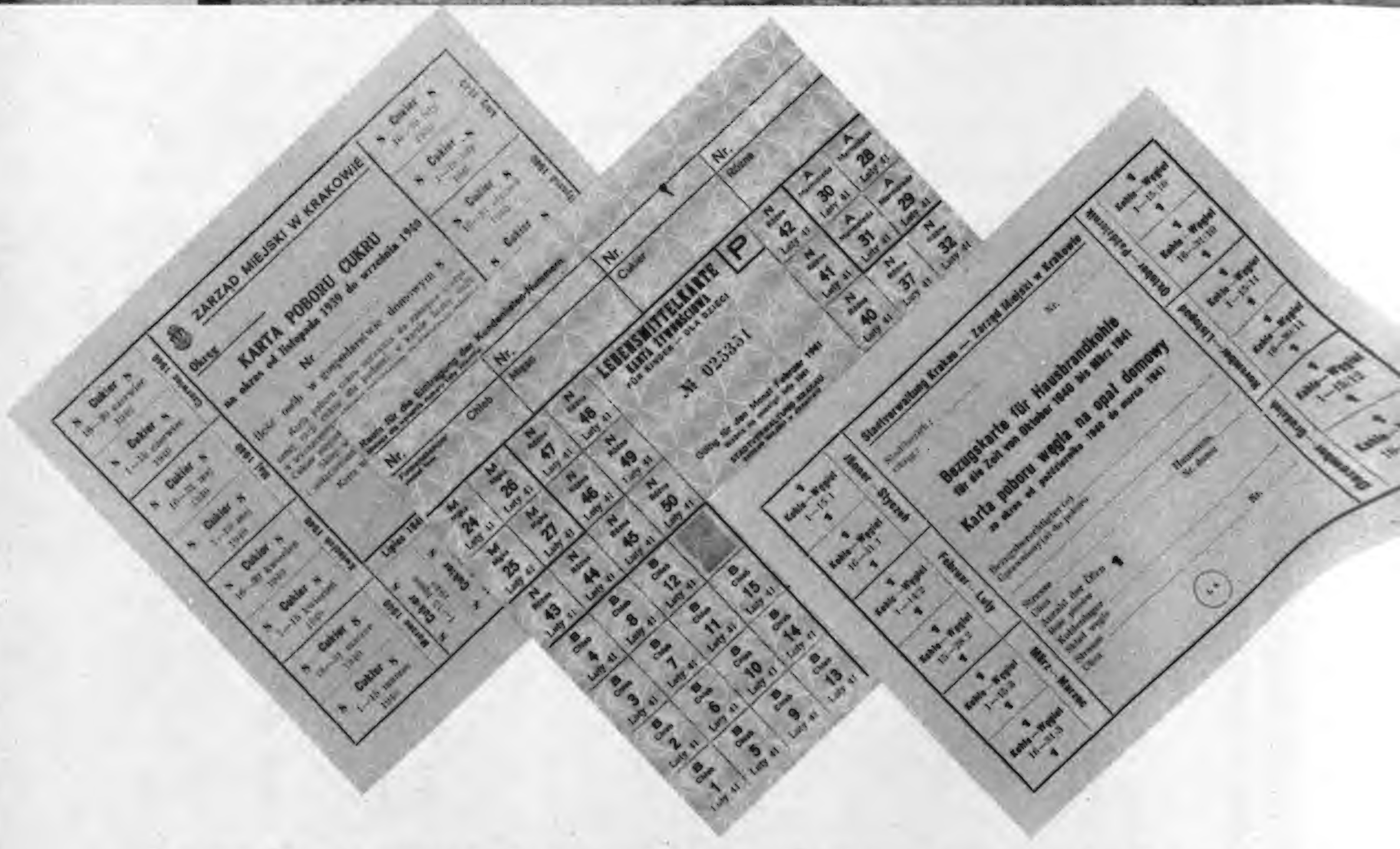
Rücksichtslos wird gegen den Schleichhandel, die gefährlichste Plage eines verarmten Landes, vorgegangen

Zwei jüdische Kaffeehamsterer wurden erwischt; sie müssen ihre beschlagnahmte Ware höchstpersönlich zur Ablieferung bringen

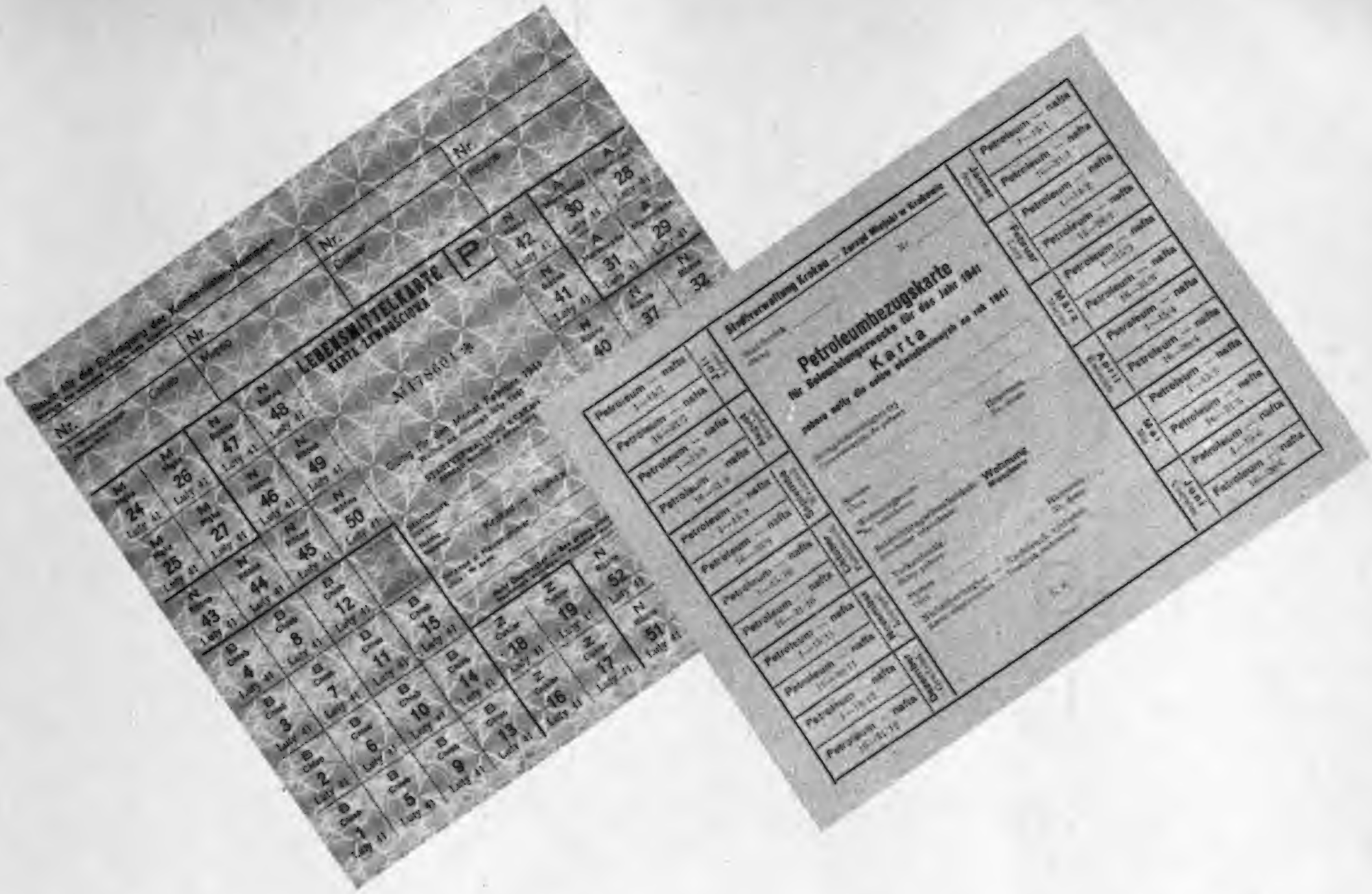
Alle größeren Betriebe haben auf Anordnung und mit Unterstützung der deutschen Behörden Werkküchen für ihre Gefolgschaften eingerichtet

Die heimatlosen Flüchtlinge wurden bis zu ihrem Einsatz in den Arbeitsprozeß in Flüchtlingslagern, denen vielfach Lazarette angeschlossen sind, betreut





Das von England blockierte Deutschland liefert große Getreidemengen in das Generalgouvernement, um die Ernährung des gleichen Polen sicherzustellen, das neben England die Verantwortung für diesen Krieg trägt; ein eindringlicher Beweis des deutschen „Barbarismus"



Um eine gerechte Verteilung der Lebensmittel und Waren zu gewährleisten, sind nach dem Muster des Reiches Lebensmittelkarten und Bezugsscheine eingeführt

Gefüllte Schaufenster

Markttag

DIE LANDWIRTSCHAFT IM GENERALGOUVERNEMENT

Im Reich begegnet man vielfach der Auffassung, daß das Generalgouvernement als ein landwirtschaftliches Überschußgebiet anzusprechen sei. Dabei wird immer wieder vergessen, daß die neue Grenzziehung hier völlig andere Verhältnisse geschaffen hat. Wohl ist das Generalgouvernement als Agrarland zu betrachten, da 71 Prozent seiner Bevölkerung auf dem Lande wohnen und arbeiten, aber die agrarische Überbevölkerung ist so groß, die zahlreichen Klein- und Kleinstbetriebe sind derartig mit Menschen übersetzt, daß nur verhältnismäßig geringe Mengen der Produktion dem Markt für die Städte zugeführt werden können. Im letzten Winter mußte das Generalgouvernement noch Nahrungsmittel aus dem Reich anfordern.

Die vorgefundenen Mißstände auf dem Sektor der Landwirtschaft können hier nur flüchtig angedeutet werden.

Besonders ungünstig wirkte sich die durch das slawische Erbrecht bedingte Besitzzersplitterung aus. Man findet zahlreiche Besitzungen, zu denen 20 bis 100 planlos verstreute kleine und kleinste Grundstücke gehören. Diese Gegebenheiten behindern nicht nur den Einsatz moderner Landbewirtschaftungsmittel, sie machen auch praktisch jede Meliorationsarbeit unmöglich. Über die Hälfte der landwirtschaftlich genützten Fläche ist umlegungsbedürftig, eine Aufgabe, die die deutsche Führung energisch in die Hand genommen hat.

Neben der Steigerung des Kunstdüngereinsatzes um mehr als das Doppelte ist die Überprüfung des verwandten Saatgutes durch ein neugeschaffenes Saatgutkommissariat, das die notwendigen Arbeiten zur Besserung der Qualität einleitete sowie eine Übervorteilung der Bauern unterband, von großer Bedeutung.

Im Dienst der neu eingeleiteten Erzeugungsschlacht stand und steht die Belieferung der Landwirtschaft mit hochwertigen Maschinen und Geräten.

Bereits im September 1939 rückten hinter der kämpfenden Truppe eine größere Anzahl von deutschen praktischen Landwirten in das eroberte Gebiet, um die Erzeugung zu retten und die Herbstbestellung durchzuführen. Die Abteilung Ernährung und Landwirtschaft in der Regierung des Generalgouvernements hat bald darauf alle landwirtschaftlichen Betriebe über 100 Hektar in einer Landbewirtschaftungsstelle erfaßt, die für fast 3000 Großgüter die Anbaupläne für die Ernte 1940 festlegte. Heute ist der in jedem Kreis eingesetzte Kreislandwirt für die polnische Bauernschaft die Instanz geworden, an die sie sich mit allen ihren Nöten wendet.

Wie katastrophal die Verhältnisse auf dem Gebiet der Viehzucht lagen, beleuchtet die eine Tatsache, daß im Distrikt Krakau im vorigen Jahre 63 % aller Betriebe ohne Pferde und über 30 % ohne Schweine waren. Um die Viehzucht zu heben und um die züchterischen Grundlagen zu verbessern,

Das slawische Erbrecht trug zu einer ungeheuren Parzellierung des Bodens bei; es ist nicht selten, daß sich Äcker von 2—3 Meter Breite in einer Länge von vielen hundert Metern hinziehen

Das Fehlen einer geordneten Wasserwirtschaft führte zu Landschaftsbildern dieser und ähnlicher Art

wurden neben der neueingeführten Körpflicht aus dem Reich zahlreiche Bullen und Rinder, fast 100 000 Schweine und etwa 10 000 Schafe eingeführt. Diese angeführten Tatsachen sind nur einige Beispiele, willkürlich herausgegriffen aus der Fülle deutscher Arbeiten und Arbeitsvorhaben, von denen die meisten an dieser Stelle ungenannt bleiben müssen. Aber auch sie zeigen, daß der deutsche Landwirt im Generalgouvernement entschlossen, allen Schwierigkeiten zum Trotz, die Probleme erkennt und einer Lösung zuführt.

Auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft herrschten katastrophale Zustände. Die deutsche Führung hat ein Sofortprogramm, das in 4 Jahren etwa 700 000 ha an Bodenverbesserungen vorsieht, aufgestellt.

Annähernd 100 000 Pflüge und andere landwirtschaftliche Maschinen stellte die deutsche Führung bis jetzt der Landwirtschaft zur Verfügung. Diese werden teils in neu aufgebauten Fabriken hergestellt oder aus dem Reich eingeführt

Der Generalgouverneur besichtigt einen landwirtschaftlichen Betrieb

Die Kunstdüngeranwendung in Polen war mehr als ungenügend, woraus sich im Zusammenhang mit dem schlechten Saatgut und der unsachgemäßen Bodenpflege die niedrigen Hektarerträge in diesem Land erklären. Bereits im Frühjahr 1940 wurde dank deutscher Initiative der Kaliverbrauch um 250 %, der Stickstoffverbrauch um 140 %, der Superphosphatverbrauch um ungefähr 100% gesteigert. Im Frühjahr 1941 wurden weitere Steigerungen erzielt

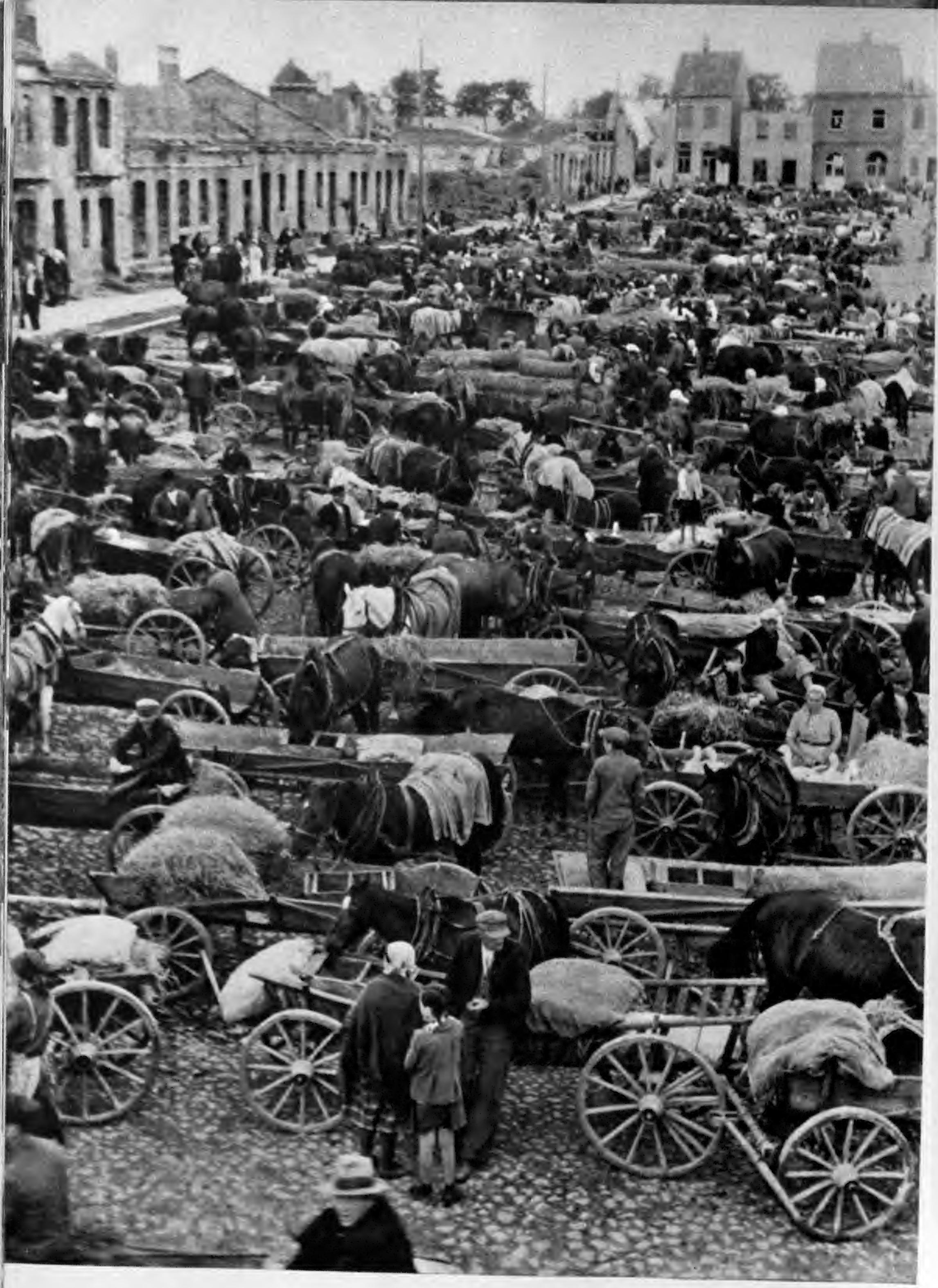
Pressevertreter besichtigen die unter deutscher Führung arbeitende landwirtschaftliche Forschungsanstalt Pulawy

Ein Mustergut, durch deutsche Initiative entstanden, mit einem vorbildlichen Viehbestand

Da die Schweinebestände infolge der Kriegswirren stark gelichtet waren, wurden Zehntausende Ferkel aus dem Reich eingeführt und an die Bauern zur Verteilung gebracht

Mustergültige Pferdegestüte im Generalgouvernement

Nach dem Muster des Reiches ist die Milchversorgung der Bevölkerung der Großstädte geregelt



Markt in einer polnischen Kleinstadt

Gemüse in Hülle und Fülle

FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

Polen galt früher in der Welt allgemein als ein holzreiches Land. In Wirklichkeit war schon das ehemalige polnische Staatsgebiet ein ausgesprochenes Holzmangelland, in dem die Waldfläche nur 22% der Gesamtfläche einnahm. (In Deutschland über 30%!).

Von diesem an sich schon waldarmen Gebiet liegen die wertvollen Kiefernwälder der östlichen Landesteile, die reichen Fichtenvorkommen der östlichen Beskiden und Oberschlesiens und die sehr wertvollen Eichenbestände Wolhyniens nicht im Generalgouvernement, so daß dieses nur zu 18% der Gesamtfläche mit Wald bestockt war. Erst neuerdings ist durch die vom Generalgouverneur vollzogene Eingliederung Galiziens mit rund 25%

Waldfläche ein Teil dieser Waldgebiete zum Generalgouvernement gekommen. Durch diese bedeutende Erweiterung der Waldfläche des Generalgouvernements um $^2/_3$ des bisherigen Bestandes ist die Waldfläche von 1,7 Millionen ha auf 2,9 Millionen ha gestiegen.

Schon in dem Gebiet des bisherigen Generalgouvernements fand die deutsche Forstverwaltung stark übernutzte Bestände und einen großen Holzmangel vor. In Galizien ist aber nach den bisherigen Erkundungen der Raubbau an den Wäldern noch viel weiter gegangen. Hier ist die gesamte Forst- und Holzwirtschaftsorganisation durch die Sowjets dem allgemein in der UdSSR herrschenden Organisationsaufbau angepaßt und auf eine ausgesprochene Exploitationswirtschaft abgestellt.
Ebenso ungünstig wie der Waldzustand sind die übrigen Grundlagen der

Folgen des früheren polnischen Hungerexportes und der mangelnden Waldpflege: Rücksichtslos wurden die Zukunftsstämme und Wertstämme entfernt

Mißratene frühere Kultur, jetzt mit großen Blößen durchsetzt

Forst- und Holzwirtschaft: Polnische Wege, Mangel an Eisenbahnen, schlechter Zustand vieler kleiner Sägewerke, Verjudung des Holzhandels und der holzbearbeitenden Industrie.

Wenn es der deutschen Forstverwaltung trotz dieser ungünstigen Voraussetzungen gelungen ist, die für den Wiederaufbau im Generalgouvernement und die für den Feldzug im Osten erforderlichen Holzmengen für Baracken, Brücken, Knüppeldämme, Telegrafenmasten, Schwellen, Gruben- und Sperrholz und dergl. mehr bereitzustellen, so war diese fast übermenschliche Aufgabe nur durch eine straffe Zusammenfassung der Gesamtholzwirtschaft möglich. Das Aufgabengebiet der Forstverwaltung konnte sich in dieser Lage nicht etwa nur auf die Betreuung und Lenkung der forstwirtschaftlichen Betriebe oder gar nur des Staatsbesitzes beschränken, sondern sie war im gleichen Maße verantwortlich für die Organisation der Abfuhr, für den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Holzindustrie und für einen den Bedürfnissen angepaßten geleiteten Holzhandel, der bis dahin ausschließlich in jüdischer Hand gelegen hatte.

Außer der Lösung der für den Kriegszustand vordringlichen Aufgaben der Holzbeschaffung ist die Verwaltung von dem Bewußtsein getragen, die Forst- und Holzwirtschaft so sehr in ihrer Leistungsfähigkeit zu steigern, daß sie künftig die ihr gebührende und für die Landeskultur und die Gesamtwirtschaft dieses Landes entscheidende Rolle einzunehmen vermag. Große, bisher nur als Viehweide extensiv benutzte Flächen, besonders in den Beskiden, werden wieder aufgeforstet werden. Nach dem vorliegenden Programm soll die Produktion des bestehenden Waldes um 100% erhöht werden. Darüber hinaus wird es Aufgabe der Forstwirtschaft sein, die Landschaftsgestaltung nach deutschem Empfinden und in einer der Landeskultur Rechnung tragenden Form nach ethischen Gesichtspunkten durchzuführen.

Dieses Bild zeigt nicht etwa verlassene und verfallene Hütten, sondern ein polnisches Sägewerk, das noch bis vor kurzem in Betrieb war

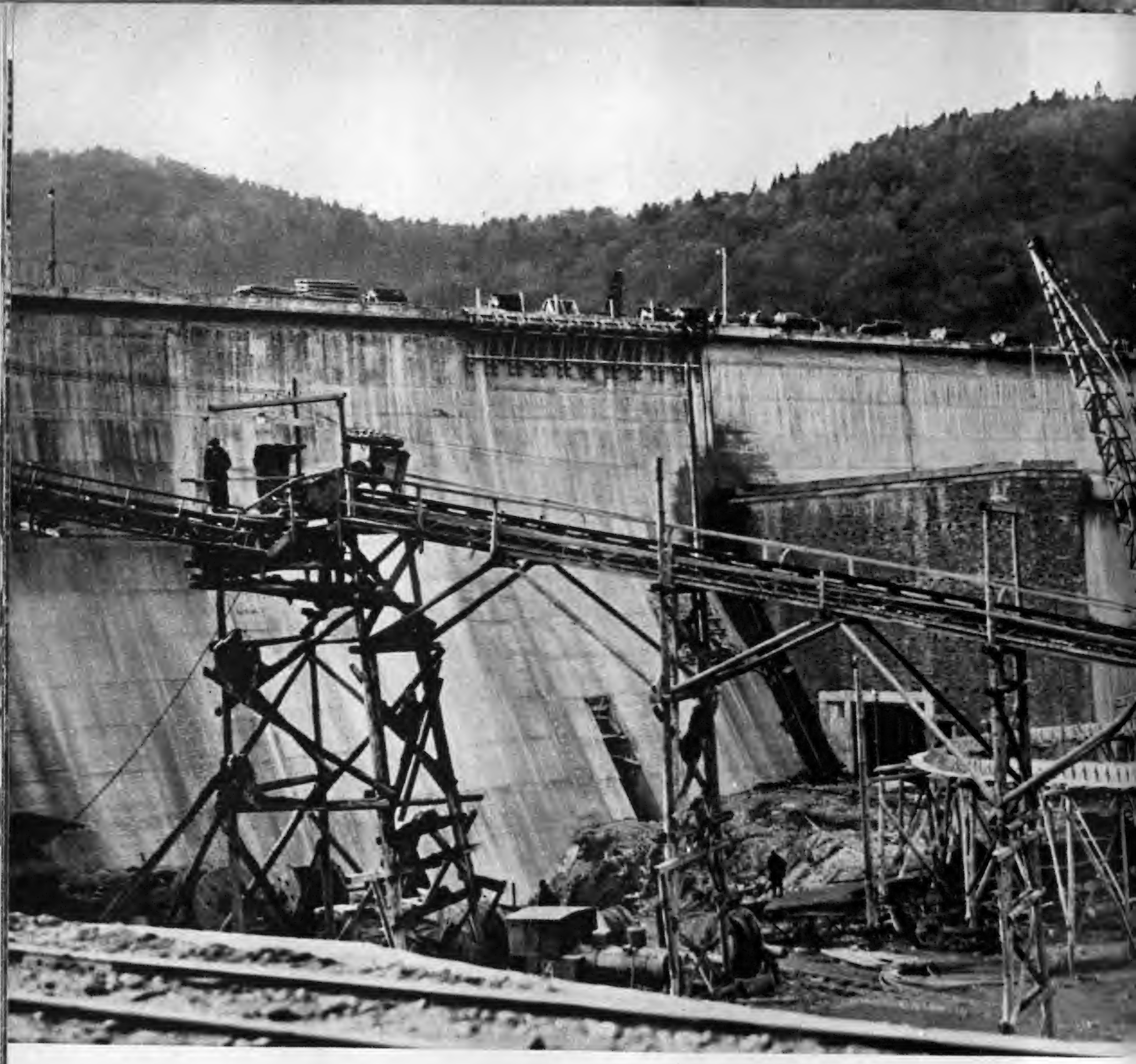
Schon rein äußerlich wirkt sich das deutsche Ordnungsprinzip selbst bei diesem Holzlager aus

Eine Koje der holzverarbeitenden Industrie des Generalgouvernements auf der Königsberger Messe 1940

DIE WIRTSCHAFT DES GENERALGOUVERNEMENTS

Die Industrie des Generalgouvernements kann sich nur in begrenztem Umfang auf örtliche Rohstoffquellen stützen. Vorhanden sind Erdöl und Erdgas, Eisenerz und Schwefelkies — wobei jedoch keine der vorhandenen Lagerstätten als ausgesprochen reich zu bezeichnen ist — und Rohstoffe für die Industrie der Steine und Erden.

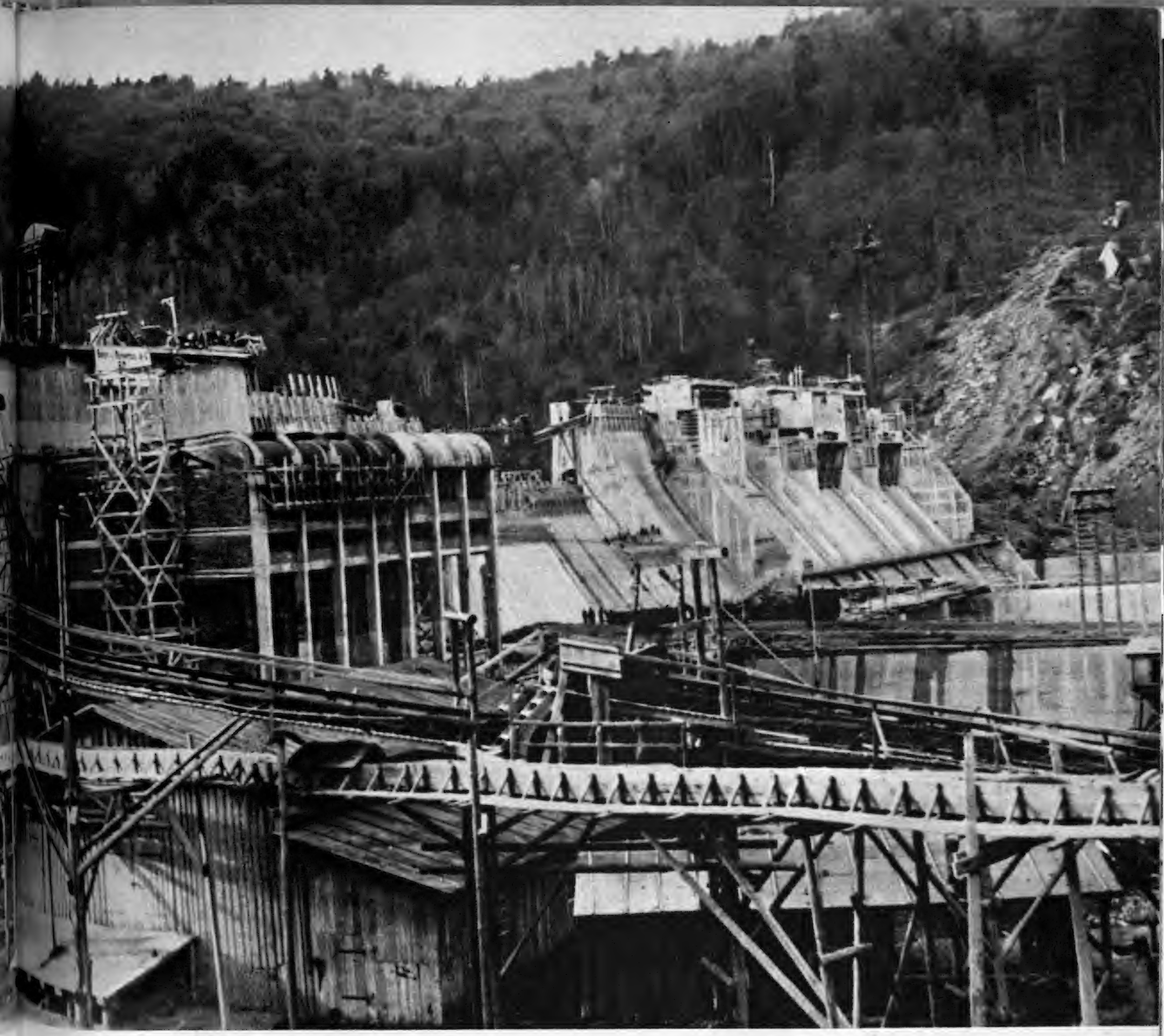
Einen Vorteil erlangen die industriellen Betriebe im Generalgouverment dadurch, daß sie wirtschaftlich eng mit dem Reich zusammenarbeiten und für die Zukunft von dem Zwange befreit sind, sich lediglich mit dem örtlichen Absatzmarkt begnügen zu müssen. Auf den Binnenmarkt beschränkt, mußte die Industrie im früheren polnischen Staat durch äußerst hohe Zölle geschützt werden, weil dieser Binnenmarkt in seiner Enge kein rationelles Arbeiten erlaubte. So manches Werk, dessen Erzeugungsprogramm ehedem mehr als hundert verschiedene Gegenstände umfaßte, deren jeder nur in geringer Stückzahl abzusetzen war, hat sich schon jetzt im Zeichen der kriegswirtschaftlichen Verbundenheit mit dem Reich auf die Fertigung einiger weniger Erzeugnisse in Großserie umgestellt. Damit ist mitten im Kriege ein Prozeß eingeleitet worden, der bereits als organische Überleitung in die künftige Friedenswirtschaft anzusehen ist. Für einen Veredlungsverkehr im Auftrag der Wirtschaft des Reiches bringt das Generalgouvernement wichtige Voraussetzungen mit. Die eine besteht in seiner geographischen Lage, die insbesondere dann zur Geltung kommen wird, wenn die Wasserstraßen dieses Raumes auf den mitteleuropäischen Standard ausgebaut sein werden. Im laufenden Jahr beginnen die Arbeiten an diesem Werk größten Stils. Die Weichsel selbst wird zu einem zweiten Großschiffahrtsweg (neben der Oder) zwischen Oberschlesien und den Ostseeländern wie auch zum deutschen Wasserstraßennetz (über die Warthe) werden. Am Rande dieser Durchgangsstraße bietet sich mancher Industrie ein günstiger Standort und durch die Kanalisierung des Unterlaufs verschiedener Nebenflüsse wird ansehnlichen Teilen des Generalgouvernements die gleiche Lagegunst verschafft. Von nicht geringer Bedeutung ist die West-Ost-Verbindung zwischen dem deutschen Wasserstraßennetz und dem Dnjepr-Stromgebiet. Diese Durchgangsstraße, die die Nord-Süd-Achse auf dem Gebiet des Generalgouvernements unweit Warschau berührt, ist nach den Instandsetzungsarbeiten des vergangenen Jahres heute schon benutzbar, wenn auch erst für kleine Fahrzeuge. Ihre wahre Bedeutung wird sich alsdann zeigen, wenn auch sie für den wirtschaftlichen, auf dem ganzen



Unter deutscher Führung voll

deutschen Wasserstraßennetz verkehrenden 1000-Tonnen-Kahn hergerichtet ist, und wenn der geplante Anschluß vom Dnjepr nach dem gewaltigen Verkehrssystem der Wolga verwirklicht sein wird. Das Generalgouvernement befindet sich demnach in einer ausgezeichneten Brückenlage zwischen dem mitteleuropäischen und dem osteuropäischen Großwirtschaftsraum. Der Austausch zwischen diesen beiden Räumen wird in der künftigen Kontinentalwirtschaft einen hervorragenden Platz einnehmen und das Generalgouvernement — an dem Achsenkreuz der beiden Verkehrsstraßen gelegen — wird aus der Veredlung im Transit in der Ost-West-Richtung wie in der West-Ost-Richtung so manche Betätigungsmöglichkeit schöpfen.

Der zweite große Vorteil, den das Generalgouvernement zu eigen hat, ist die Fülle billiger Arbeitskräfte. In den hochwertigen Industriebetrieben, die



Die Talsperre bei Roznow, die als eine der größten ihrer Art in Europa gelten kann

sowohl über moderne Produktionsmittel als auch über geschulte Arbeitskräfte verfügen, sind die Erfahrungen mit dem wirklichen Arbeitseffekt vollauf befriedigend. Im Gesamtsektor der gewerblichen Wirtschaft ist allerdings noch ein gewaltiges Rationierungs- und Erziehungswerk zu leisten.

Schon während des Krieges beginnt sich die Wirtschaft des Generalgouvernements im Dienste an der deutschen Kriegswirtschaft zu konsolidieren. Diese Konsolidierung wird nach Beendigung des Krieges in enger Zusammenarbeit mit dem Reich schnelle Fortschritte machen. Dabei wird das Generalgouvernement sich nicht auf eine autarkische Zielsetzung einengen, sondern als Glied der neuen europäischen Wirtschaft in Ausbau seiner Verkehrswege, seiner Wasserkräfte und seiner Leistungen auf dem bäuerlichen wie auf dem gewerblichen Sektor vorantreiben.

Neben der Erschließung des Raumes durch Ausbau des Straßen- und Eisenbahnnetzes bildet die Regulierung der Flüsse die Voraussetzung einer gedeihlichen und wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung

Nach deutschen Methoden und Erkenntnissen arbeitet die eisenverarbeitende Industrie; besonders stark ist die Bauwirtschaft für den Wiederaufbau in Anspruch genommen

Der Generalgouverneur besichtigt eine Spinnstoffabrik in Tomaschow

Blick in die Warschauer Schokoladenfabrik Wedel

Generalgouvernement
Amt des Chefs des Distrikts
Krakau
Treuhand-Aussenstelle

Der Treuhandstelle des Generalgouvernements obliegt die Betreuung des Vermögens des früheren polnischen Staates und der von den Unternehmern verlassenen Betriebe. Durch ihre Arbeit wurden Werte, die in die Hunderte von Millionen gehen, der allgemeinen Wirtschaft erhalten. Zahlreiche eingesetzte Treuhänder, darunter auch viele Polen, die für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Betriebe verantwortlich sind, arbeiten im Generalgouvernement nach den Richtlinien der staatlichen Organe

Blick in die Warenmusterschau in Warschau

Die verschiedenen im Generalgouvernement durchgeführten Leistungsschauen, so in Warschau, Krakau und Radom, legten von dem bisher auf wirtschaftlichem Gebiet Erreichten beredtes Zeugnis ab und vermittelten ein eindrucksvolles Bild der neugewonnenen Leistungsfähigkeit der im Generalgouvernement vorhandenen Wirtschaftszweige

Blick auf die Radomer Messe, die in Form einer Wirtschafts-Leistungsschau jährlich weitergeführt wird

DIE GENERALDIREKTION DER MONOPOLE

Nach Abschluß des Polenfeldzuges bildete die Versorgung der Bevölkerung des Generalgouvernements mit lebenswichtigen Gütern eine der wichtigsten Aufgaben des Generalgouvernements. Schon im alten polnischen Staat hatten die Monopole an dieser Versorgung einen wesentlichen Anteil. Mit dem Aufbau der deutschen Verwaltung wurde die Generaldirektion der Monopole geschaffen, deren Monopolstellung sich auf Tabak, Spirituosen, Salz, Zündwaren, Mineralöl und das Glücksspielwesen erstreckt.

Während einerseits die Aufgaben der deutschen Generaldirektion der Monopole wesentlich vergrößert wurden, war es andererseits möglich, den vielfach aufgeblähten Verwaltungsapparat des alten Systems, der jahrelang eine fette Pfründe für gewisse Schichten gebildet hatte, wesentlich zu verkleinern

Im Erdölgebiet des Generalgouvernements

Der Generalgouverneur besichtigt ein Tabakfeld der Monopolverwaltung

Blick in eine Zigarettenfabrik

Tankwagen der Generaldirektion der Monopole

Schlange stehen nach Lebensmitteln? Nein, es ist der Tag der Wodkaausgabe, und da warten die Polen gern

Das maschinell gereinigte Salz wird verpackt

Im Salzbergwerk von Wieliczka

Plakate und Flugblätter für die polnische Landarbeiterwerbung

POLNISCHE LANDARBEITER

Kein Land Europas hat, bedingt durch die ungeheure landwirtschaftliche Zersplitterung und die große Zahl bäuerlicher Klein- und Kleinstbetriebe, ein so starkes landwirtschaftliches Proletariat aufzuweisen wie das ehemalige Polen. Es gehörte daher in diesem Raum schon seit Jahrzehnten zur Tradition, daß jährlich Hunderttausende polnischer Landarbeiter ins Reich wanderten, um sich dort einen lohnenden Erwerb zu suchen. Die Landarbeiterwerbung

Landarbeiterinnen, die freiwillig ins Reich fahren, auf der Annahmestelle

...ch setki tysięcy robotników, takich jak Wy wyjeżdżały ...miec, aby tam znaleźć pracę, zarobek i dach nad głową, oraz zapewnić ...rodzinę pracą spokojną przyszłość. Narodowo - socjalistyczne Niemcy ...ą także o tem, aby Wam zapewnić pracę.

...ch od Was jedynie chęci do pracy, pilności i uczciwości.

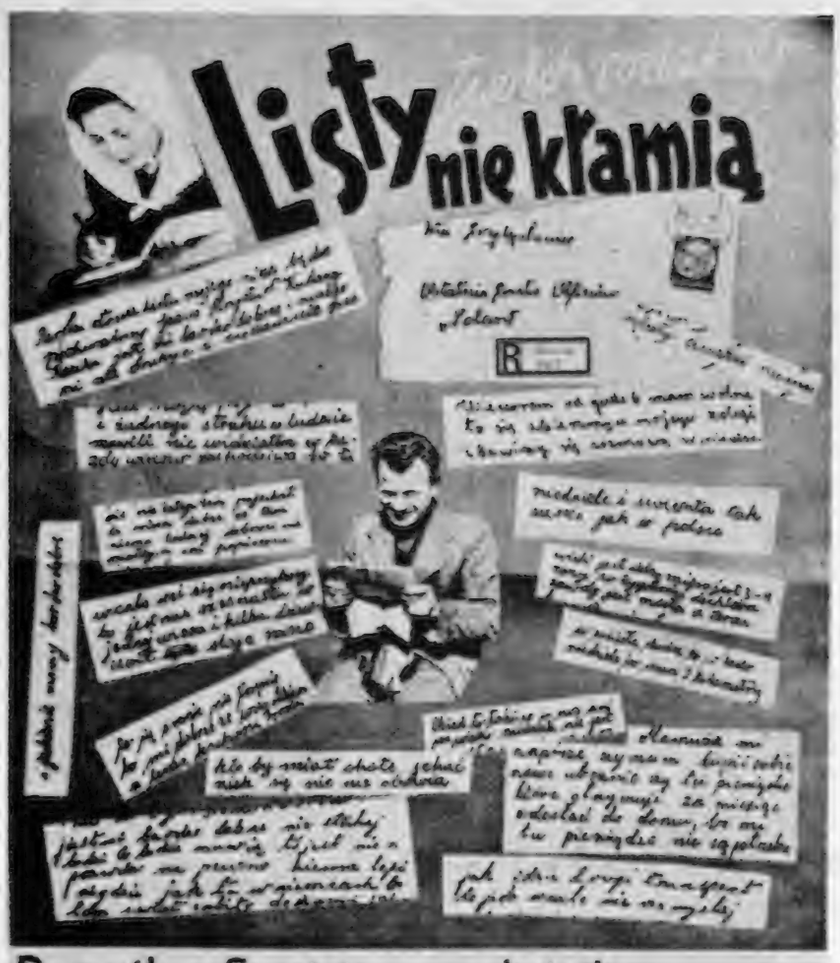
Dlaczego Wam zależy na tem stałej pracy, sprawiedliwe wynagrodzenie i dobre utrzymanie.

Zwracamy się więc do wszystkich polskich kobiet i mężczyzn z wezwaniem:

...ście się natychmiast z Waszych wójtów do robót rolnych w Niemczech.

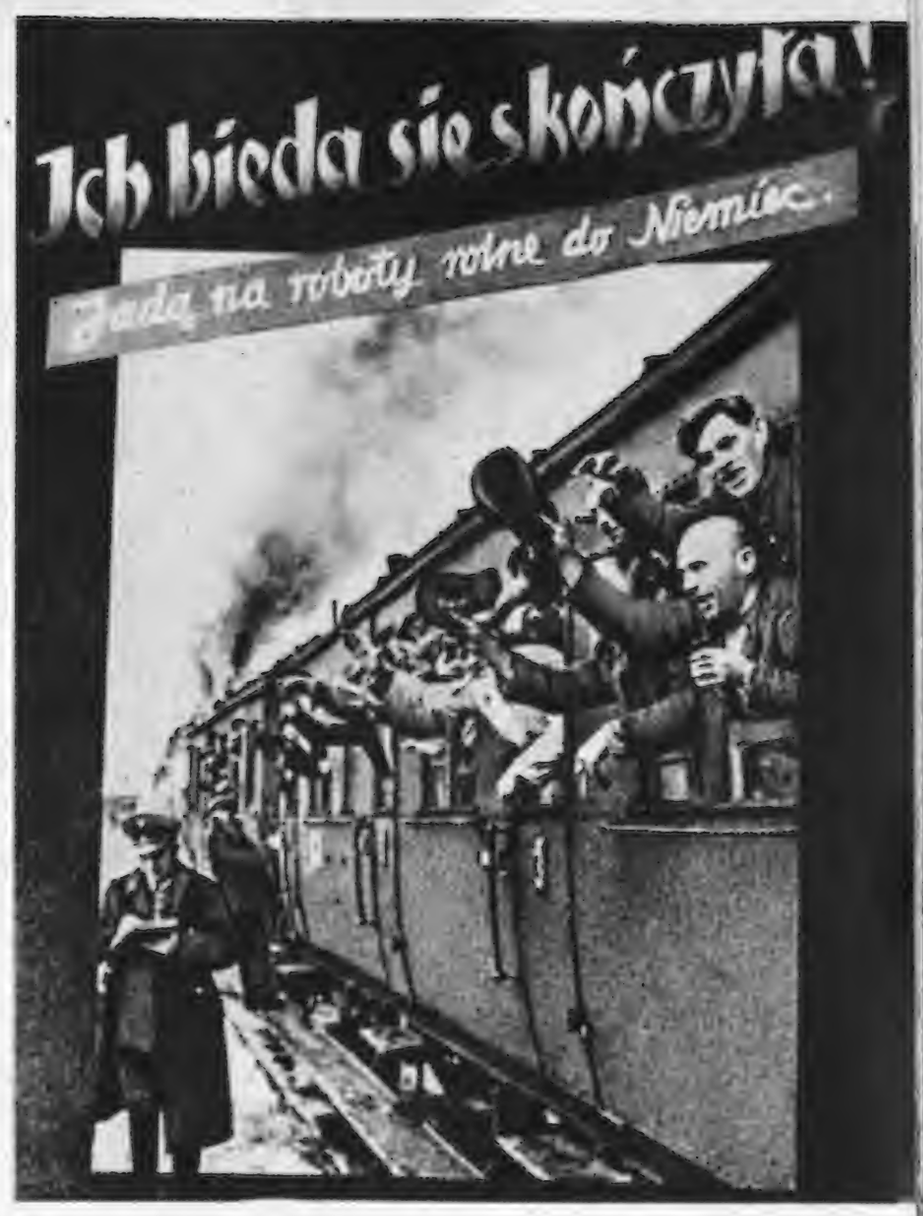
Zapamiętajcie sobie przytem że:

1. Wszyscy zdolni do pracy Polacy, zarówno mężczyźni jak i kobiety w wieku od 18 do 50 lat mogą znaleźć pracę i zarobek przy robotach rolnych w Niemczech.
2. Robotnicy i robotnice mogą znaleźć zatrudnienie w większych gospodarstwach chłopów niemieckich.



Pomyśl o Swojej przyszłości!

Setki tysięcy polskich robotników i robotnic wyjechało do Niemiec. Oni uciekli przed nędzą i bezrobociem. Zgłoś się i ty na roboty rolne do Niemiec u twojego wójta! Przyszłość twoja będzie zapewniona!



FAHREN INS REICH

im Generalgouvernement für das Reich dient daher nicht nur dazu, die deutsche Landwirtschaft vor allem in der Kriegszeit weitestgehend zu unterstützen, sondern sie liegt vor allem auch im Interesse der polnischen Bevölkerung selbst. Die Briefe der polnischen Landarbeiter an ihre Angehörigen im Generalgouvernement sprechen davon, wie sehr sie mit ihrem Los im Reich einverstanden sind.

Die Flöhe und Wanzen bleiben zu Hause. Alle Landarbeiter haben sich in den Sammellagern gründlich zu reinigen, ihre Kleidungsstücke werden desinfiziert

Der Brief in die Heimat

Polnische Landarbeiter im Reich

Ein Straßenbild, das es nicht mehr gibt: Herumlungernde Arbeitslose

POLNISCHER BAUDIENST

Wenn auch zahlreiche, bisher brachliegende polnische Arbeitskräfte durch die deutsche Führung in das Wirtschaftsleben wieder eingesetzt oder als Landarbeiter in das Reich gebracht wurden, so gab es doch noch Tausende, vor allem Jugendliche, die bisher vom Arbeitsprozeß nicht erfaßt worden waren. Wir kennen alle aus eigener Erfahrung die verhängnisvollen Folgen jahrelangen Nichtstuns und haben diese Erfahrungen daher im Generalgouvernement nutzbar gemacht. Der polnische Baudienst, der zunächst versuchsweise im Distrikt Krakau, wo er sich glänzend bewährt hat, eingeführt worden war, arbeitet unter der Leitung erfahrener deutscher Arbeitsdienstführer. Für die Volksgruppen im Generalgouvernement, die Ukrainer und Goralen, wurde nach ähnlichen Richtlinien ein ukrainischer bzw. goralischer Heimatdienst geschaffen. Schon heute beginnen weite Kreise einsichtiger Polen diese neue Einrichtung zu begrüßen.

Die Kleidung des polnischen Baudienstes

Beim Mittagessen

Polnischer Baudienst beim Einsatz

Vielfach aus Mitteln des Staates unterhalten oder unterstützt, halten die polnischen Waisenhäuser ihren Betrieb aufrecht

ALLES DAS DÜRFTE NACH DEN FEINDLICHEN

Um den Lesestoffmangel in den polnischen Schulen zu beheben, hat die deutsche Führung die polnische Schülerzeitschrift „Ster" (Das Steuer) geschaffen

KULTUR UND ERZIEHUNG

Die Schilderung der „barbarischen Unterdrückungsmethoden" der Deutschen im Generalgouvernement bildete lange einen beliebten Stoff der feindlichen Lügenpresse. Sie schrieb von der radikalen Schließung aller Kinos, Theater, Schulen, Waisenhäuser u. ä. Einrichtungen, von der Schließung der katholischen polnischen Kirchen im Generalgouvernement, von der Rechtlosmachung der Bevölkerung, von der Ausschaltung des Polentums aus dem öffentlichen Leben und ähnlichem mehr. Eindeutiger als langatmige Ausführungen es vermöchten, zeigen unsere Bilder die Verlogenheit der feindlichen Propaganda auf.

Das Polentum selbst ist kein kulturschaffendes Volk, fast alle kulturellen Leistungen in diesem Raum sind nichtpolnischen, vor allem deutschen Einflüssen zu danken.

Die nationalsozialistische deutsche Führung hat nicht die Absicht, dem polnischen Volk seine völkische Eigenart, seine Sitten und Gebräuche, seinen Glauben oder seine Sprache zu nehmen. Diese Zusicherung hat der Generalgouverneur in seiner Proklamation schon vor bald zwei Jahren gegeben.

PRESSEMELDUNGEN NICHT MEHR EXISTIEREN

Ungehinderter katholischer Religionsunterricht, von Geistlichen durchgeführt

Ungehinderter polnischer Schulunterricht

Ungehindert entfaltet sich im Generalgouvernement das kirchliche Leben; kirchliche Feier vor der schwarzen Madonna in Tschenstochau

Klasztor OO. Paulinów
Częstochowa
Konto w P. K. O. 414.844.

Jasna Góra, dn. 4 września 1939 r.
№ Telefonu 22-86.

Niniejszym zaświadczam na żądanie Wojskowych Niemieckich Władz, iż Cudowny Obraz Matki Boskiej Częstochowskiej na Jasnej Górze ani przy wkroczeniu wojsk niemieckich ani do chwili obecnej nie został uszkodzony. Jasna Góra też dotąd nie poniosła żadnych strat.

Norbert Motylewski
Przeor Jasnej Góry

Diese Erklärung gab der Vorsteher der Paulinen auf Wunsch des amerikanischen Journalisten Lochner ab: „Hiermit erkläre ich auf Anfragen der deutschen militärischen Behörden, daß das wundertätige Bild der Tschenstochauer Muttergottes auf dem Leuchtenden Berge (Jasna Gora) weder gestern beim Einmarsch der deutschen Truppen noch bis zur Stunde beschädigt wurde Der Leuchtende Berg hat bis dahin keinerlei Verluste erlitten."

Der polnische Staatsanwalt hat das Wort

Nach wie vor arbeiten die polnischen Gerichte nach polnischem Recht; lediglich in Fragen, die deutsche Belange berühren, behält sich die deutsche Führung ihr Eingreifen vor

Konzert der Philharmonie des Generalgouvernements

Der polnischen Bevölkerung stehen annähernd 200 Lichtspieltheater zur Verfügung. Es verdient Erwähnung, daß bei Übernahme durch die deutsche Verwaltung viele polnische Kinos zerstört und ausgeraubt waren. Die Filmprogramme standen auf einem niedrigen Niveau

Unten: Kinoplakate aus neuester Zeit. Im Ausland wurde nicht nur behauptet, daß die Deutschen die wenigen polnischen Theater und Kulturinstitute geschlossen hätten, sondern auch, daß sie den Polen das harmlose Vergnügen des Filmbesuchs mißgönnen würden

Polnischer Zeitungsjunge

AUFKLÄRUNG DER POLNISCHEN BEVÖLKERUNG

Es bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung, daß die jüdische Journaille sowie ihre nichtjüdischen Mitläufer, nachdem sie ihr Land durch eine verlogene und gehässige Presse- und Rundfunkberichterstattung in ein namenloses Unglück gestürzt hatten, im Augenblick der Gefahr ihr Volk feige im Stich ließen und sich im neutralen Ausland in Sicherheit brachten. Es gehörte zu den ersten Aufgaben der deutschen Führung, ein neues Presse- und Nachrichtenwesen aufzubauen und so die Bevölkerung über die wirkliche Sachlage aufzuklären. Da diese Aufklärungsarbeit durch das im ehemaligen Polen weit verbreitete Analphabetentum stark behindert wurde, tritt neben die Zeitung und das Flugblatt vor allem die Aufklärung durch Lautsprecher und Rundfunk.

Besonders wichtige Parolen werden durch Lautsprecherwagen der Landbevölkerung zur Kenntnis gebracht

In allen Kreisstädten des Generalgouvernements werden zu bestimmten Tageszeiten auf den Marktplätzen politische und wirtschaftliche Nachrichten, die vor allem an Markttagen zahlreiche Zuhörer finden, bekanntgegeben

Im Gebiet des Generalgouvernements erscheinen neben verschiedenen Zeitschriften sieben polnische Tageszeitungen, die im Verhältnis zur Bevölkerung heute eine größere Auflage erreichen als die Presse des Vorkriegspolens

Das alte polnische Regime hielt geflissentlich die auf dem Lande wohnende Masse der Bevölkerung über die politische Entwicklung im unklaren; die Tageszeitungen fanden früher in diesen Gebieten nur eine geringe Verbreitung. Durch die Schaffung von wöchentlich erscheinenden Wandzeitungen, die in gedrängter Form einen Überblick über die Ereignisse der letzten sieben Tage vermitteln, hat die deutsche Führung diesem Übelstand abgeholfen

8. Jahrgang, Folge 48 — REICHSAUSGABE — Einzelpreis: 30 Groschen / 15 Rpf

Krakauer Zeitung

Bezugspreis monatl. Zl. 4.80 oder RM. 2.40 zuzügl. Trägerlohn bzw. Postzustellungsgebühren. Erscheinungsweise täglich außer Montag. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Einwirkungen besteht für den Verlag keinerlei Verpflichtung für eine Ersatzlieferung

Krakau, Sonnabend, 1. März 1941

Anzeigenabteilungspreis: 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile 20 Groschen oder 10 Rpf. Grundschrift: Kompreßsatz, Fettgedrucktes 1 mm Höhe 30 Groschen oder RM. 1.50. Stellenanz. 75 mm. Empfohlene Grundpreise lt. Preisliste Nr. 3. Schriftleitung: Zeitungsverlag Krakau-Warschau, Krakau.

Allein im Februar annähernd 800000 To. versenkt

Der Weltkriegsrekord heute schon erreicht, obwohl erst ein Teil der zur Verfügung stehenden U-Boote eingesetzt worden ist - Englands Jahreserzeugung an neuem Schiffsraum nicht größer als die Versenkungsziffer eines Monats - Keine Tonnage aus USA. zu erwarten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Spa. Berlin, 1. März

Obwohl der Führer in seiner letzten Rede den Beginn des verschärften U-Boot-Krieges gegen die englischen Zufuhren erst für die Monate März und April ankündigte, läßt eine nicht amtliche Zusammenzählung der in den OKW.-Berichten des Monats Februar genannten Schiffsversenkungen eine für England katastrophale Steigerung der Schiffsversenkungen erkennen. Auf Grund dieser privaten Zusammenstellung hat England im Februar weit über 750000 BRT. Frachtraum durch unsere Kriegsmarine und Luftwaffe verloren. Dabei sind die Verluste durch Minen sowie die Verluste, die die italienische Marine und England trat mit weniger Tonnage in den Krieg ein, die Versorgung aus den skandinavischen Ländern fällt weg, England verliert über einen Drittel der Importe, die ihm im Weltkrieg zur Verfügung standen, die Werften, auf denen die Ersatzschiffe gebaut werden sollen, liegen unter dem deutschen Bombenhagel, das Mittelmeer ist mehr oder weniger gesperrt und die italienische Marine und Luftwaffe führen ebenfalls heftige Schläge gegen die englische Handelsflotte. Dagegen ist auf deutscher Seite zu der U-Bootwaffe noch die Luftwaffe getreten und die deutschen Langstreckenbomber, die über einen ungeheuren Aktionsradius verfügen, können weite Teile der Operzone kontrollieren, außer sie nicht nur selbst Angriffe gegen die Handelsschiffahrt unternehmen, sondern auch die englischen Geleitzüge von höchster militärischer Bedeutung ist. England ist heute an einem Punkt angekommen, an dem ihm keine der Schiffsneubauten, die in den englischen Werften im Jahre hergestellt werden können, werden ihrem Tonnagewert nach in zwei oder drei Wochen von den deutschen U-Booten versenkt. Aber auch die Hoffnungen, der USA.-Werften könnten wesentliche Schiffsreserven zur Verfügung stellen, sind trügerisch. Im Jahre 1940 hatten die USA.-Werften 32 Schiffe mit [illegible] BRT. her. Das entspricht der Menge, die in knapp drei Wochen versenkt wird. Im Jahre 1941 sollen nach Mitteilung des amerikanischen Kriegsverbandes 72 Schiffe mit [illegible] BRT. gebaut werden. Das würde der Versenkungsziffer

Bulgarien

Von General der Artillerie Paul Hasse

Fast fünf Jahrhunderte haben die Völker des Balkans unter dem Joch der Türkei gebunden. Ihre Halbinsel gehörte nur noch geographisch zu Europa, politisch und, soweit hier in Frage kam, auch wirtschaftlich, zu Kleinasien.

Erst der russisch-türkische Krieg von 1877/78 brachte ihnen die langersehnte Freiheit. Doch blieb Bulgarien auch als autonomes Fürstentum noch unter der freilich mehr nominellen, als tatsächlichen türkischen Oberhoheit. Aber gerade dieser Umstand der türkischen Ober-

Die „Krakauer Zeitung" vermittelt in ihrer Berichterstattung ein Spiegelbild des gesamten öffentlichen Lebens im Generalgouvernement und findet heute weit über die Grenzen des Weichselraumes im Reichsgebiet Beachtung. Sie hat sich aus den kleinsten Anfängen im Laufe von knapp 12 Monaten unter Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten zu einer modernen, allen Ansprüchen gerecht werdenden Tageszeitung entwickelt und erreicht heute eine Auflage von annähernd 100 000 Exemplaren

Der Generalgouverneur besichtigt die Einrichtungen der „Krakauer Zeitung"

Auslandsjournalisten, die auf Einladung der Regierung im Generalgouvernement weilen, unterhalten sich ungehindert mit der polnischen Bevölkerung. Sie können sich an Ort und Stelle von der Verlogenheit der deutschfeindlichen Greuelmeldungen überzeugen

Rechts: Das Flugblatt und die Flugschrift im Dienst der Volksaufklärung

Uwaga
Uwaga
ODAJEMY
NIKAT

ZBRODNIARZE

Jedziemy
Jedź z nami

Zdradzieni
Zdradzam
Lotnicy polscy zbombardowali Gdańsk.
Berlin
100 czołgów — 37 samolotów
Express Poranny
Linia Zygfryda przerwana
Nalot polskich bombowców na Berlin
ZWYCIĘŻYMY
SIŁA ARTY

SZLAKIEM SZALEŃSTWA
WIELKI DOKUMENT PRAWDY
ODSŁANIAJĄCY RZECZYWISTE TŁO WOJNY POLSKO-NIEMIECKIEJ

PRZEŻYCIA WIĘŹNIA POLITYCZNEGO
BOHATEROWIE?
czy Zdrajcy?

Auf dem Blumenmarkt

NORMALES LEBEN ÜBERALL . . .

Fast überall sind die Spuren des Krieges längst verweht, und die Wunden, die er geschlagen hat, beginnen zu vernarben. Unter dem starken Schutz des Reiches geht die Bevölkerung ihrer Arbeit nach; die Jugend hat die Schrecken des Krieges schon längst vergessen. Normales Leben herrscht überall.

Die Tippelbrüder
sind wieder
auf der Walze

Der Wanderfotograf

Um die Warenhamsterei zu unterbinden, ist nach dem Muster des Reiches im Generalgouvernement das Bezugscheinsystem für Lederwaren und Textilien eingeführt; die Preise werden von den Fachabteilungen schärfstens überwacht

Die Jugend hat die Schrecken des Krieges vergessen

Die Bevölkerung studiert interessiert die Anschlagtafeln mit den neuesten Bekanntmachungen und Kinoreklamen

Unter deutscher Führung muß Ordnung sein; Verkehrserziehung der polnischen Bevölkerung

Besinnlicher
Feierabend
beim Angeln

Pilzverkäufer

Benzinfreie Taxis in Warschau

Im Warschauer Hauptbahnhof ist Hochbetrieb

DIE JUDEN IM GENERALGOUVERNEMENT

In den schmutzstarrenden Löchern, Höhlen und Schlupfwinkeln des Ghettos ist die Wiege des Judentums. Polen war seit jeher der jüdische Sumpfquell, der sich von hier aus in dünnen Rinnsalen über die ganze Welt ergoß. Nur wer selber einmal einen Gang durch die Höhlen menschlichen Abschaums und menschlicher Laster des Ghettos angetreten hat, kann beurteilen, daß die zahlreich vorliegenden Schilderungen über das Ostjudentum keineswegs übertrieben sind.

Im Generalgouvernement leben schätzungsweise 2 Millionen Juden. Der Deutsche ist noch niemals vor einem schwierigen Problem zurückgeschreckt, und deshalb hat auch die deutsche Führung im Generalgouvernement im Rahmen des Möglichen versucht, das jüdische Problem zu lösen. In allen Orten über 1000 Einwohner wurden Judenräte gebildet, die als eine Art Interessenvertretung des Judentums und eine gewisse Form jüdischer Selbstverwaltung anzusprechen sind. Alle jüdischen Probleme, wie Sozialfürsorge, Arbeitseinsatz usw., sind von den Judenräten unter Aufsicht der deutschen Behörden selbständig zu lösen.

Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen

DAS AUSERWÄHLTE VOLK

Der größte Teil der kleinen Kneipen auf dem flachen Land war in jüdischen Händen; Bilder wie das obengezeigte gehörten früher zur Tagesordnung

Die Talmudschule in Lublin, in der bisher der hoffnungsvolle Nachwuchs Israels in die Geheimnisse des Talmuds eingeführt wurde, wird heute als Kaserne verwandt

Links: Auf frischer Tat ertappt! Jüdischer Metzger, der trotz des bestehenden Verbotes Hühner schächtete

Dokumente des jüdischen Hasses: Flugblätter in hebräischer Sprache gegen den Nationalsozialismus, die aber — Waih geschrien — rechtzeitig sichergestellt werden konnten

In allen Städten des Generalgouvernements hat die deutsche Führung Judenräte eingesetzt, die der Aufsicht der Kreishauptleute unterstehen, im übrigen aber selbständig arbeiten

Rok I Nr 45

Cena 30 gr = 15 Rpf

GAZETA ŻYDOWSKA

יודישע צייטונג

Kraków, wtorek 24 grudnia 1940

KOMUNIKATY WOJENNE

Komunikaty niemieckie

Komunikaty włoskie

Dzisiejsza „Gazeta Żydowska" zawiera:

Ważne wiadomości z Warszawy

Informacje dla rodzin wysiedlonych z Krakowa

Wiadomości z Palestyny

Jak rozpocząć prowadzenie przemysłu?

Poradnik dla gospodyń

i t. p.

Den Juden im Generalgouvernement steht ein eigenes Nachrichtenblatt zur Verfügung

Erziehung zu produktiver Arbeit in den jüdischen Lehrwerkstätten

Die von der jüdischen Selbstverwaltung getragenen jüdischen Krankenhäuser können im Generalgouvernement ungehindert arbeiten; selbstverständlich haben sie sich den deutschen Forderungen nach Sauberkeit und Hygiene anzupassen

Auch die jüdischen Hilfsküchen werden ausschließlich von der jüdischen Selbstverwaltung getragen

„Arbeit macht das Leben süß." In vorbildlicher Weise hat vor allem der Distrikt Lublin jüdische Werkstätten eingerichtet, in denen zahlreiche Juden auf ehrliche Weise ihren Lebensunterhalt verdienen können; in Gemeinschaftsküchen erhalten sie ausreichende Verpflegung

Jüdischer Straßenhändler im Ghetto

Damen des Ghettos

Juden im Dienste der Sauberkeit und Ordnung —

Wahrscheinlich zum ersten Male in ihrem Leben ist diese jüdische Mannschaft zum Baden angetreten und wie man sieht scheint ihr dieses Bad nicht allzu schlecht bekommen zu sein

DIE VOLKSGRUPPEN IM GENERALGOUVERNEMENT

DIE UKRAINER

An den Grenzen des Generalgouvernements im Osten und Südosten sind die westlichen Ausläufer des großen ukrainischen Siedlungsgebietes. Der harte Volkstumskampf, den die Ukrainer mit den Polen zu bestehen hatten, ist auch im Reich bekanntgeworden. Fast noch mehr als das Deutschtum verfolgten die Polen das ukrainische Volk mit einem unauslöschlichen Haß. Im alten polnischen Staat gab es keine ukrainische Schule, die ukrainischen Vereinigungen waren aufgelöst und die meisten Kirchen vernichtet. Allein in den letzten zwei Jahren vor dem Kriege wurden von den 378 noch bestehenden Kirchen 169 enteignet und 162 zerstört. Durch diesen über ein Jahrhundert währenden Volkstumskampf haben die Ukrainer manches von ihrer Eigenart eingebüßt. Trotz allem legen verschiedene Trachten und ein bäuerliches Kunsthandwerk eigener Prägung Zeugnis ab von ihrer besonderen Volkskultur. Das ukrainische Volkslied ist in jedem dieser abgelegenen Gebirgsdörfer des Lemkenlandes oder im Cholmer Land zu Hause und erklingt bei jeder sich bietenden Gelegenheit.

Ein ukrainischer Bischof wird vom Generalgouverneur empfangen

Von den Polen zerstörte ukrainische Kirche

Die Kathedrale zu Cholm, die in der Zeit der polnischen Unterdrückung den Ukrainern geraubt wurde, wird von der deutschen Führung den Ukrainern wieder zurückgegeben

Feierlicher Gottesdienst in der neugewonnenen Kathedrale; rechts neben dem Generalgouverneur Gouverneur Zörner

Brot und Salz, das Sinnbild der Gastfreundschaft

Anläßlich einer Inspektionsreise wird der Generalgouverneur von Ukrainern begrüßt

Рік I. ч. 150 — Неділя 22. грудня 1940. — Ціна 30 сот.

КРАКІВСЬКІ ВІСТІ

Українці на Замку

з побажаннями Ген. Губернаторові

На життя й смерть

Дар ніппонок для Фірера

Анґл. робітники проти війни

Німецькі човни дусять Анґлію

Titelseite der ukrainischen Zeitung
im Generalgouvernement

ДО

УКРАЇНСЬКОГО ГРОМАДЯНСТВА

Ґенерал-Ґубернатор, Д-р Франк, завізвав перед кількома днями Німців Ґенерал-Ґубернаторства до

ЗБІРКИ МЕТАЛІВ ДЛЯ ВІЙСЬКА

щоб у той спосіб докинули вони, по своїм силам, маленьку грудочку до вирішнього бою Райху проти капіталістичних західніх великодержав.

Ми, Українці, також не хотіли б остатися позаду. Ми хочемо також причинитися до збільшення запасу металю Великої Німеччини. В той спосіб жертвенним чином дамо вислів нашого подиву й признання ДЛЯ ХОРОБРОЇ НІМЕЦЬКОЇ АРМІЇ ТА ЇЇ ВОЖДА.

Жертвуючи великий дзвін із переданого нам Холмського Собору, ми зробили початок збірки.

Тепер закликаю ціле наше Громадянство зложити ВСІ ЗАЙВІ МЕТАЛЕВІ ПРЕДМЕТИ з наших домів, господарств та церков до розпорядимости війська.

Організувати збірку мають Голови Українських Допомогових Комітетів на свойому терені діяльности та вони назначують в поодиноких місцевостях збірні пункти-збірниці.

Вірю, що не буде ні одного українського села чи міста, яке не зложилоб своєї пожертви!

Всі ми зложимо її охоче!

Всі ми поможемо заприязненому Німецькому народові.

Провідник
Українського Центрального Комітету
Д-р Володимир Кубійович

ВКАЗІВКИ ДЛЯ ПЕРЕВЕДЕННЯ ЗБІРКИ.

1). [illegible]
2). Збірку переводиться в часі від 10. до 30. червня 1940.
3). [illegible]
4). [illegible]
5). [illegible]
6). [illegible]
7). [illegible]
8). [illegible]
9). [illegible]
10). Місце збірки

Die Ukrainer beteiligten sich im Frühjahr 1940 an der Metallspende des deutschen Volkes um auch ihrerseits einen kleinen Beitrag zum Sieg des Reiches zu leisten; unser Bild: Aufruf zur Metallspende in ukrainischer Sprache

Alte ukrainische Fresken in der Kreuzkathedrale der Krakauer Kathedrale auf der Burg

Tanzende Goralen

DIE GORALEN

Die Goralen sind ein kleines Völkchen im Hochgebirge der Tatra. Diese alpine Bergkette ist Kerngebiet ihres Siedlungsraumes, von wo aus sie nach Süden und Norden in das Vorgebirgsland vorgedrungen sind. Sie sprechen eine eigene Mundart, die dem Slowakischen verwandt ist. Bekannt geworden sind die Goralen durch ihre schöne Tracht, bei der die reichgestickte Männerkleidung und nicht die anspruchslosere Frauentracht im Vordergrund steht. Großer Beliebtheit im Generalgouvernement erfreut sich das goralische Kunsthandwerk. Die Schnitzkunst der Goralen äußert sich im bäuerlichen Haushalt an jedem Gegenstand. Leider wurden die Goralen im alten Polen zu billigen Fremdenverkehrsattraktionen mißbraucht, so daß sie vieles von ihrer gesunden Ursprünglichkeit verloren haben.

Goralische Keramik

Eine Abordnung der Goralen wird vom Generalgouverneur empfangen

Die Bauweise der Goralen, die auf alten germanischen Einfluß zurückgeht, verdeutlicht diese Eingangspforte in Zakopane

Die im Generalgouvernement lebenden zahlreichen Zigeuner werden im Rahmen des Möglichen zu positiven Arbeitsaufgaben herangezogen; unser Bild: Ein Zigeunerkönig, der 1940 in einem Zigeunerlager gewählt wurde

Nochmals ein Zigeunerkönig; scheinbar sind bei den Zigeunern die Monarchen weniger rar als auf dem übrigen Kontinent

Volksdeutscher Bauer
aus der Weichselniede

DIE VOLKSDEUTSCHEN IM GENERALGOUVERNEMENT

Im Gebiet des Generalgouvernements leben ungefähr 100 000 Volksdeutsche, mit denen jahrzehntelang die Heimat fast jeden Zusammenhang verloren hatte. Abgeschnitten von der deutschen Kultur, von der deutschen Sprache und den Kraftströmen des deutschen Lebens, behaupteten sie doch voll Zähigkeit und Treue, trotz aller Polonisierungsversuche, die Art ihrer Väter. Alle Volksdeutschen im Generalgouvernement werden im Laufe der Zeit ausgesiedelt, um im großdeutschen Vaterland, vor allem in den neugewonnenen Ostgauen, eine neue Heimat zu finden. Diese Aussiedlung findet ihre Veranlassung vor allem durch die Streulage unserer Volksdeutschen, wesentlich sind ebenfalls die ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen, unter denen ein Großteil von ihnen leben muß. Es war eine selbstverständliche Ehrenpflicht der deutschen Führung, ihre Volksdeutschen, von denen viele ihre Treue zu ihrem Volkstum mit wirtschaftlichen Schädigungen, mit Mißhandlung, wenn nicht sogar mit dem Tode bezahlen mußten, besonders in ihre Obhut zu nehmen. Heute sind alle Volksdeutschen im Generalgouvernement in der Deutschen Gemeinschaft zusammengefaßt, einer Organisation, die vom Arbeitsbereich der NSDAP geführt wird.

Titelseite des Bürgerbuches der Stadt Lublin im Jahre 1605. Im Mittelalter besaßen neben anderen Orten die Städte Lublin, Warschau und Krakau eine deutsche Mehrheit

ACTA
CORAM SENATV
LVBLINEN. IVS. CI»
VILE SVSCIPIENTIVM.
ANNO DOMINI MILLESI»
MO SEXCENTESIMO.
QVINTO, incepta.

Feria quinta octava. e Scõz Trium Regum

Feriae Leonicarenis Sancti Stanislai Leonicarenses et Valerina Leonicha de appro. de Praska Compagn. hai Civile susceperit et iuramil.

Sabbato post festum Purificatiõis Beatæ Virginis Mariæ proxõ

Albertus Jaroszek filius de Marka Stanislai Jaroszek et Barbara Grzegorzowna filius Jnb Civile suscepit

Andreas Swiech Grzymalowski Silicator Andreæ Swiech et Sophiæ Germanowna filius de Kazimierz Jnb Civile suscepit

Feria sexta post festum Purificatiõis Beatæ Mariæ Virginis proxima

Stanislaus Brikner Gener Stãi Brikner et Zophiæ Germanowna Generis filius Jnb Civile suscepit et Civitatem iuravit

Feria sexta post festum Sãi Valentini proxima.

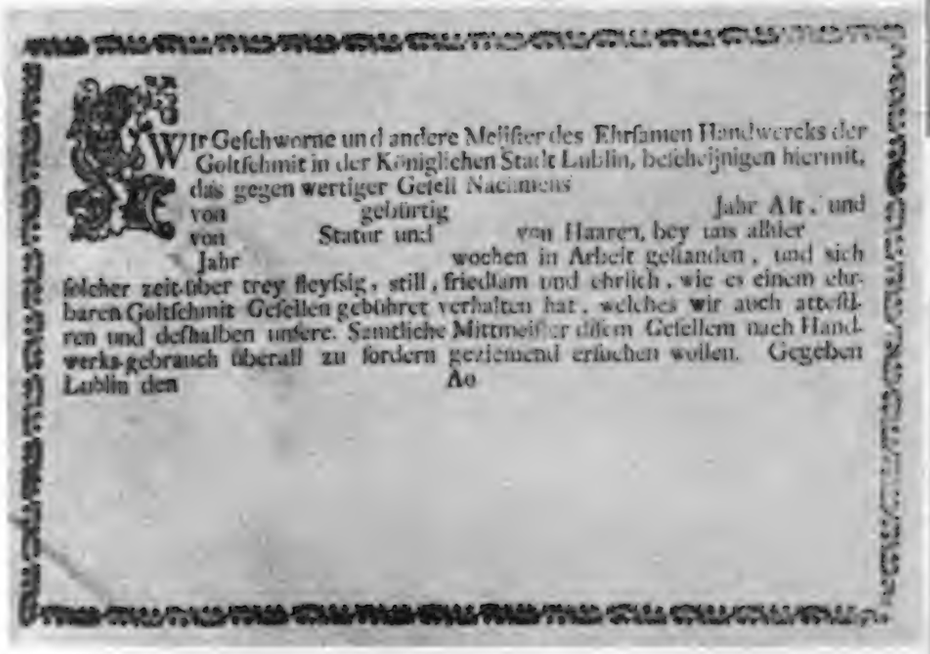
Hieronimus Kranzowicz Doctissimus Dnus Kranzowicz Scholæ Regalis et Gymnas. Communum Civitatis Lublinen. filius Civile suscepit ac iuramentum Civitatis fidelitatis ac obedientiæ Magistratui nõ minus ac cæteris præstitit

Feria secunda ante festum Sãi Matthiæ Apostoli proxima

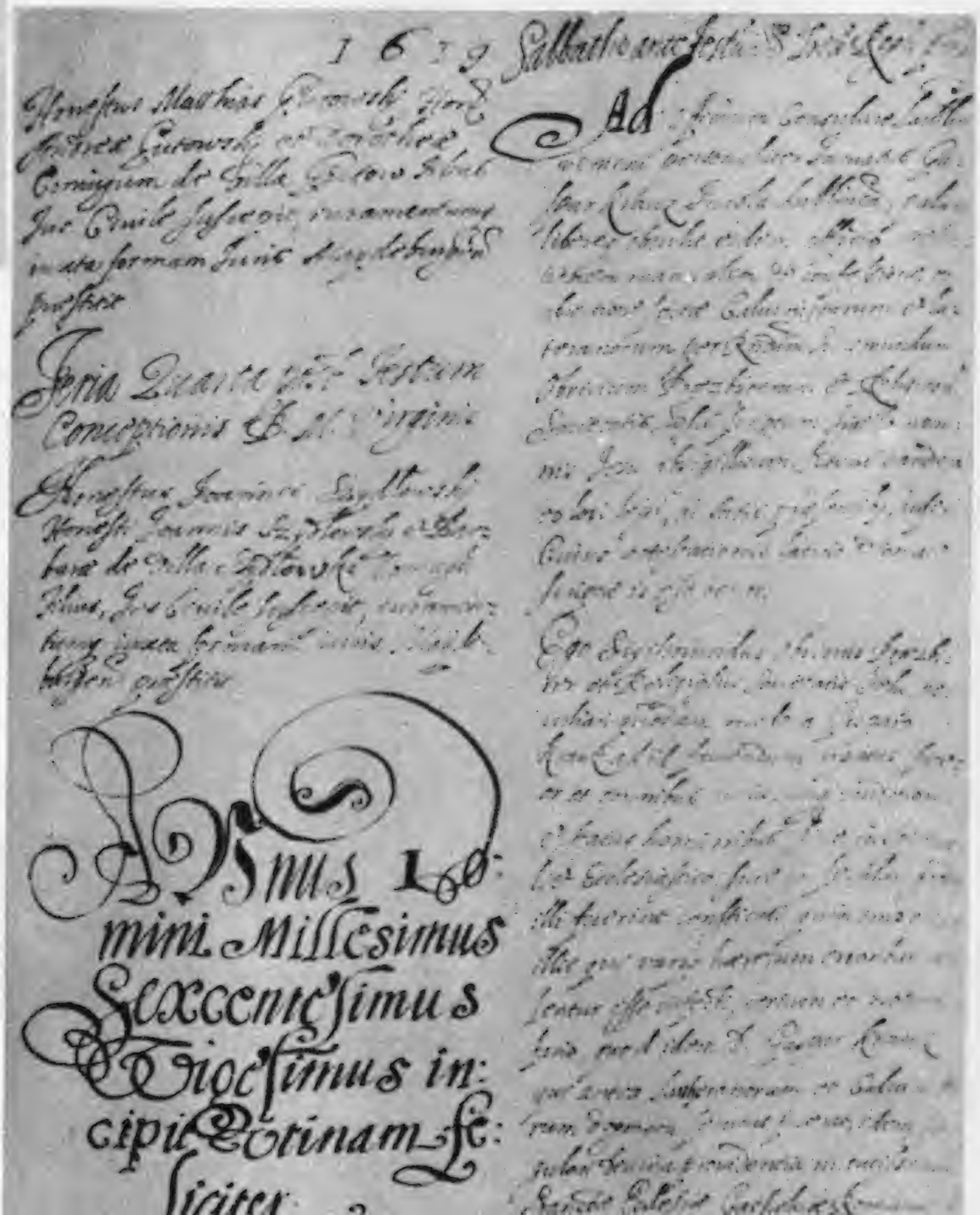
Alexander Achterlongi Sacræ Regiæ Majestatis Achterlongi et Margaretæ Germanæ Patre Lublinensium in Scholis Jnb Civile suscepit et Civitatis fidelitatem ac obedientiam dicto Magistratui nõ minus reddendo

Feria tertia post Dominicam Lætare proxima

Albertus Praskowski patre Joanne Praskowski matre vero Helena Lublinen. Civile suscepit, et iuravit Civitatis fidelitatem.


Wir Geschworne und andere Meister des Ehrsamen Handwercks der Goltschmit in der Königlichen Stadt Lublin, bescheinigen hiermit, das gegen wertiger Gesell Nachmens
von gebürtig Jahr Alt, und
von Statur und von Haaren, bey uns alhier
Jahr wochen in Arbeit gestanden, und sich solcher zeit über trey fleyssig, still, friedlam und ehrlich, wie es einem ehrbaren Goltschmit Gesellen gebühret verhalten hat, welches wir auch attestiren und desshalben unsere. Sämtliche Mittmeister disem Gesellem nach Handwerks-gebrauch überall zu fordern geziemend ersuchen wollen. Gegeben Lublin den Ao

Gesellenbrief der Goldschmiedezunft aus Lublin


1619 Sabbatho ante festum Sãi
Ad
Primus Lõ-
mini Millesimus
Sexcentesimus
Vigesimus in-
cipit Trinam Se-

Auch eine Methode der Polonisierung: Der evangelische Kaspar Kraus wird 1620 durch die Jesuiten gezwungen, katholisch zu werden

Volksdeutscher Bauer aus dem Cholmer Land

Volksdeutsche Jugend

Gegensätze, wie sie nur in einem Raum, in dem Deutsche und Polen nebeneinander siedelten, möglich sind. Wenige Minuten entfernt von diesem sauberen und gepflegten Bauernhof befindet sich das unten abgebildete polnische Gehöft, schmutzstarrend und verwildert

Es ist eine selbstverständliche Ehrenpflicht der deutschen Führung, den im Generalgouvernement lebenden Volksdeutschen, denen das polnische Regime keine deutsche Erziehung gönnte, in weitestgehendem Maße deutsche Schulen bereitzustellen; links: Eröffnung der deutschen Schule in Warschau; unten: Der Generalgouverneur besucht die Schuljugend in einem volksdeutschen Dorf

Schon wenige Tage nach dem Einmarsch der deutschen Truppen begannen sich in vielen Orten die wehrhaften Volksdeutschen in losen Selbstschutzverbänden zu organisieren

Am 19. 4. 1940 wird vom Generalgouverneur die Volksdeutsche Gemeinschaft, die alle im Generalgouvernement lebenden Volksdeutschen umfassen soll, gegründet; einige Monate später wird die Volksdeutsche Gemeinschaft von der NSDAP übernommen

Um das Einschleichen unerwünschter Elemente zu vermeiden, erhielten die Volksdeutschen von den Kreishauptleuten besondere Kennkarten ausgehändigt

Junger Volksdeutscher aus dem Distrikt Krakau

Feierliche Kundgebung im Burghof

Am Vortage des Führergeburtstages 1940 marschierten über 400 Volksdeutsche, die unter dem polnischen Regime in verschiedenen Konzentrationslagern um ihres Glaubens willen mißhandelt worden waren, als Ehrengäste in Krakau.

Die Kreishauptleute des Generalgouvernements, unter deren Führung die volksdeutschen Delegationen stehen, geloben, die neugegründete Volksdeutsche Gemeinschaft nach nationalsozialistischen Grundsätzen auszurichten

Hinterbliebene von ermordeten Volksdeutschen als Gäste des Generalgouverneurs

Die NS.-Frauenschaft veranstaltet in allen volksdeutschen Orten Mütterschulungsabende, um die deutschen Mädchen und Frauen in das Wesen und die Aufgaben des Nationalsozialismus einzuführen

Deutsches Mütterheim in Rabka

Bereit zur Fahrt ins Reich

Die Umsiedlung, die bis jetzt rund 35 000 Menschen erfaßte, stand unter der Leitung von SS.-Obergruppenführer Krüger und SS.-Brigadeführer Globocnik. Die praktische Arbeit lag in den Händen der Volksdeutschen Mittelstelle, die sich bei ähnlichen Anlässen schon vielfach bewährte

In langen Kolonnen bringen die Fahrzeuge die Umsiedler zum Bahnhof

SS.-Kameraden helfen beim Verpacken des Hausrats

Die alte deutsche Dorfglocke, die die Siedler unter großen persönlichen Opfern angeschafft haben, soll die Fahrt ins Reich mit antreten

Deutsche Jugend im Hof der Burg zu Krakau

Rechts: Überführung der deutschen Ordensritterfahnen von der Burg zu Krakau auf die deutsche Marienburg

DEUTSCHES LEBEN IM GENERALGOUVERNEMENT

Zehntausende von Reichsdeutschen leben heute im Generalgouvernement und beginnen durch ihre Arbeit und durch ihren Einsatz das Gesicht des Weichselraumes neu zu formen. Überall sind die Spuren ihres fruchtbaren Wirkens zu erkennen. Die Regierung des Generalgouvernements hat mit Unterstützung aller deutschen Behörden alles getan, um diesen deutschen Menschen mit ihren Familien ihre Arbeit so weit wie möglich zu erleichtern. Neben dem deutschen Beamten und Arbeiter stehen der deutsche Kaufmann und der deutsche Künstler, die durch die Eröffnung von deutschen Geschäften, Gaststätten, Lichtspielhäusern und Theatern ihr Teil dazu beitragen, den hier eingesetzten Deutschen ihren Dienst zu erleichtern. Restlos aber ist die Fremde besiegt durch den Einzug der NSDAP in das Generalgouvernement, denn wo sie arbeitet und wirkt, ist die Heimat des nationalsozialistischen Deutschtums.

Blick in den Hof der alten deutschen Universität, in deren historischen Räumen das Institut für deutsche Ostarbeit wirkt; rechts das Denkmal des Deutschen Kopernikus, den polnische „Wissenschaftler" skrupellos in einen Polen umzufälschen versucht hatten

Die Aufgabe des Instituts für deutsche Ostarbeit ist die Fortführung und Steigerung der bisher schon geleisteten deutschen Forschungsarbeit im Osten. Die grundlegenden Fragen des Ostraumes werden von ersten Ostkennern einer eingehenden wissenschaftlichen Klärung und Durchdringung unterzogen. Die Arbeit des Institutes wird einmünden in die kommende deutsche Universität zu Krakau, die schon zahlreiche Vorarbeiten, die diesem großen Ziele dienen, übernommen hat.

Eröffnung des Instituts für deutsche Ostarbeit am 20. 4. 1940; von links nach rechts: Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, der jetzige Reichskommissar für die Niederlande, Generalgouverneur Dr. Frank, Gouverneur Dr. Wächter, Staatssekretär Dr. Bühler

Blick in die Ehrenloge des Staatstheaters des Generalgouvernements zu Krakau

Sommertheater Warschau, Szene aus Goethes „Iphigenie auf Tauris"

Auch die über das ganze Gebiet des Generalgouvernements zerstreuten weit über hundert deutschen Lichtspielhäuser und Theater bilden für die Deutschen eine Brücke zur Heimat und vermitteln ihnen deutsche Kultur und Kunst

Szenenbild aus „Agnes Bernauer" im Staatstheater des Generalgouvernements

Links: Romantische Floßfahrt auf dem Dunajec

Mit der deutschen Ostbahn durch das schöne Generalgouvernement

Die 1935 nach deutschen Plänen unter deutscher Leitung erbaute Kasprowy-Bergbahn bei Zakopane hat unter deutscher Führung ihren Betrieb wiederaufgenommen

Rechts: Das neue Kurhotel in Bad Krynica, dem bedeutendsten Kurort des Generalgouvernements, beherbergt ausschließlich deutsche Gäste

In den Wintersportorten der Hohen Tatra und der Beskiden herrscht Hochbetrieb.

In allen größeren Städten stehen den Deutschen gut gepflegte Sportplätze und Stadien zur Verfügung

Verschiedene ehemalige Kurhäuser sind mit Unterstützung des Generalgouverneurs in den Dienst der Genesungsfürsorge für verwundete deutsche Frontsoldaten getreten

Einweihung des Adolf-Hitler-Platzes in Krakau am 1. September 1940

Vorbeimarsch der SS.- und Polizeiformationen vor dem Generalgouverneur

Am Jahrestag der Einnahme von Warschau fand in der ehemaligen polnischen Hauptstadt eine große Siegesparade der deutschen Wehrmacht statt

Die deutsche Führung unterrichtet die reichsdeutsche Öffentlichkeit durch politische und wirtschaftliche Ausstellungen über den Stand ihrer Aufbauarbeit;
Eingangshalle der Sonderschau des Generalgouvernements auf der Königsberger Messe

Feierliche Einholung der Hoheitsfahne

Der stellvertretende Leiter der NSDAP Arbeitsbereich Generalgouvernement, Reichshauptamtsleiter Pg. Schalk in seinem Arbeitszimmer

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei der Eröffnung des Hauses der NSDAP. in Krakau

SA.-Wache vor dem Haus des Arbeitsbereichs

Die Angehörigen ermordeter Volksdeutscher an den Gräbern ihrer Toten

Plakat in ukrainischer Sprache: Unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht in eine bessere Zukunft!

GALIZIEN, BEFREITES LAND

Am 22. Juni 1941 gab der Führer, der das verräterische Spiel der Sowjetmachthaber durchschaut hatte, seinen Soldaten den Befehl zum Angriff gegen die Sowjet-Union, um ein für alle Mal die bolschewistische Gefahr von Europa abzuwenden. Große Teile der deutschen Wehrmacht stießen über das Generalgouvernement, die natürliche Landbrücke zwischen dem Reich und dem Osten, in die feindlichen Gebiete vor und trafen auf einen Gegner, der im Begriff stand, sich zu einem gewaltigen Aufmarsch gegen Deutschland und die zivilisierte Welt zu formieren. Sie schlugen Schlachten, wie sie die Weltgeschichte noch niemals kannte, über ihren Fahnen stand der Sieg, der immer dem Tapferen und Mutigen gehört. Überall, wo die deutsche Wehrmacht einmarschierte, ging ein Aufatmen durch die Bevölkerung, die endlich die Fesseln niederbrechen sah, in die sie der Bolschewismus bisher geschlagen hatte.

Galizien gehörte zu den Gebieten, die in kürzester Frist ihre Befreiung erleben durften. Durch die Einbeziehung dieses Raumes als Distrikt Galizien in das Generalgouvernement wurde auch dieses Land unter das Gesetz der deutschen Ordnung gestellt. Nunmehr ist hier wieder der Friede eingekehrt, Deutschland beginnt aufzubauen, wo der Gegner niederriß und zerstörte.

Blick auf den früher russischen Teil von Deutsch-Przemysl, das bei Beginn des Ostfeldzuges von der deutschen Wehrmacht in kürzester Zeit genommen wurde

Die einzige bolschewistische „Kulturtat" in den von Rußland 1939 besetzten Gebieten bestand in der Errichtung von Stalinbüsten aus Gips; sofort nach Einmarsch der deutschen Truppen wurden diese verhaßten Symbole von der befreiten Bevölkerung zertrümmert

Überall begrüßt die Bevölkerung die Deutschen dankbar als ihre Befreier vom bolschewistischen Joch

Selbst in den kleinsten Orten Galiziens hat die Bevölkerung in aller Eile Ehrenpforten zur Begrüßung der deutschen Truppen errichtet

Eine Stätte des Grauens: Der Innenhof des aus gebrannten Gefängnisses in Lemberg, in dessen Kellergewölben die deutsche Wehrmacht die grauenhaft verstümmelten Leichen vieler Hunderter Ermordeten vorfand

Noch mehrere Tage nach der Befreiung Lembergs stauten sich Tausende von Menschen vor den Gefängnissen, in der Hoffnung, die Leichen ihrer vermißten Angehörigen wiederzufinden

Bilder, die man nie vergißt

Die Bevölkerung beim Studium von deutschen Bekanntmachungen

Endgültig ist der bolschewistische Traum ausgeträumt, mit diesen Mammuttanks Europa zu überrennen

Blick in das Hauptpostamt Lembergs

Frohe Gesichter beim Platzkonzert auf dem Dorfplatz

In vielen Dörfern Galiziens wurden schon in den ersten Tagen nach ihrer Befreiung einfache Kinos eröffnet, um die deutschen Wochenschauen der einheimischen Bevölkerung zugänglich zu machen

Erdölleitungen tragen das kostbare Naß weit durch das galizische Land

Bauernhof im südlichen Teil Galiziens

Bis dicht an den Bohrturm ziehen sich im galizischen Ölgebiet die Kornfelder

Galizische Bauern

Proklamation des Generalgouverneurs anläßlich der Übernahme des Distrikts Galizien

Proklamation

An die Bevölkerung von Galizien!

Auf Befehl des Führers nehme ich in dieser Stunde als Generalgouverneur Galizien in den Bestand des Generalgouvernements und damit in den Schutz des Großdeutschen Reiches auf.

Bürger und Bürgerinnen!

Furchtbare Jahre des Leides und der Unterdrückung durch das sinnlose Willkürregiment der Warschauer Regierungsclique und die grausame Gewaltherrschaft der Sowjets liegen hinter Euch. Tausende Eurer Brüder und Schwestern fielen unschuldig dem jüdisch-bolschewistischen Blutrausch zum Opfer.

Die Soldaten Adolf Hitlers haben Euch von dem System des Mordes, des Terrors und der Kulturschande unter schwersten Opfern befreit. Das mächtige Großdeutsche Reich hat Euch in seinen Schutz genommen. **Der Name Adolf Hitlers bürgt Euch dafür, daß diese Schreckenszeiten nie mehr wiederkehren.**

Der Führer tut sein Vertrauen zu Euch kund, daß Ihr nach der über Euch gekommenen entsetzlichen Prüfung nunmehr gewillt seid, an der Neuordnung Europas mit Eurer ganzen Kraft mitzuwirken. Was immer Euch an Unrecht geschah, wird, soweit irgend möglich, wiedergutgemacht werden. **Euer Privateigentum soll wiederhergestellt, die Freiheit Eures völkisch-kulturellen Lebens gesichert und die freie Religionsübung gewährleistet werden.** So werdet Ihr durch die Zugehörigkeit zu dem Machtbereich Großdeutschlands wieder eintreten in die europäische Kulturgemeinschaft, aus der Euch die Gewaltherrscher im Kreml hinausgedrängt haben. Galizien ist damit in den Reichszusammenhang zurückgekehrt, der durch Jahrhunderte hindurch den Aufstieg Eures Landes ermöglicht hat. Ich fordere Euch auf, in vollem Vertrauen auf den Führer und die von ihm eingesetzten Männer ruhig und unbesorgt an Eure Arbeit zu gehen, damit in Galizien jene Ordnung nunmehr endgültig gesichert werden kann, die für die künftigen Generationen Wohlstand und Glück bedeuten wird.

Ich grüße Euch im Namen des Führers.

Möge der Herrgott seinen Segen geben zu dem Werk, das wir gemeinsam beginnen!

Es lebe Großdeutschland! **Es lebe seine siegreiche Wehrmacht!**

Es lebe der Führer Adolf Hitler!

Lemberg, den 1. August 1941.

Frank
Generalgouverneur

Проклямація

До населення Галичини!

На приказ Фірера як Генеральний Губернатор приймаю у цій годині Галичину в склад Генерального Губернаторства а зним під охорону Великоніменької Держави.

Горожани і Горожанки!

Жахливі роки терпіння і знеболення безправним свавільним режимом варшавської правлячої кліки й жорстоке панування насильників Совєтів лежать позаду Вас. Тисячі Ваших братів й сестер упали безвинно жертвою жидівсько-большевицького шалу крови.

Війська Адольфа Гітлера визволили Вас з-під системи жаху, терору й культурної ганьби серед найважчих жертв. Могутня Великонімецька Держава прийняла Вас під свою опіку. **Ім'я Адольфа Гітлера дає Вам певну запоруку, що ці часи страхіття ніколи уже не вернуться.**

Фірер шелюбне своє довіря до Вас, що Ви по цім жахливім досвіді, який Вас навістив, тепер радо співпрацюватимете вільні своїми силами при новім упорядкуванні Европи. Кривда, якакольвік Вас стрінула, буде Вам, наскільки це можливо, надолужена. **Ваша приватна власність має бути знову привернена, свобода Вашого народньо-культурного життя забезпечена й вільність релігійних практик запорученa.** Ось так через приналежність до обсягу могутности Великонімеччини найдете знову до европейської культурної спільноти, з якої Вас зігнали кремлівські тирани. Галичина повернула цим у лоно з Німецькою Державою, якій створило умови для розвитку Вашого краю.

Закликаю Вас приступити спокійно й безжурно до Вашої праці в певному довірі до Фірера та до установлених Ним мужів, щоб відтепер у Галичині міг бути забезпечений той лад і порядок, які означатимуть добробут та щастя для майбутніх поколінь.

Вітаю Вас Іменем Фірера.

Хай Господь Бог благословить Діло, яке ми спільно починаємо!

Хай живе Великонімеччина! **Хай живе Її переможна Збройна Сила!**

Хай живе Фірер Адольф Гітлер!

Lemberg (Львів), дня 1. серпня 1941

Франк
Генеральний Губернатор

Proklamation

An die Bevölkerung von Galizien!

Auf Befehl des Führers nehme ich in dieser Stunde als Generalgouverneur Galizien in den Bestand des Generalgouvernements und damit in den Schutz des Großdeutschen Reiches auf.

Bürger und Bürgerinnen!

Furchtbare Jahre des Leides und der Unterdrückung durch das sinnlose Willkürregiment der Warschauer Regierungsclique und die grausame Gewaltherrschaft der Sowjets liegen hinter Euch. Tausende Eurer Brüder und Schwestern fielen unschuldig dem jüdisch-bolschewistischen Blutrausch zum Opfer.

Die Soldaten Adolf Hitlers haben Euch von dem System des Mordes, des Terrors und der Kulturschande unter schwersten Opfern befreit. Das mächtige Großdeutsche Reich hat Euch in seinen Schutz genommen. Der Name Adolf Hitlers bürgt Euch dafür, daß diese Schreckenszeiten nie mehr wiederkehren.

Der Führer tut sein Vertrauen zu Euch kund, daß Ihr nach der über Euch gekommenen entsetzlichen Prüfung nunmehr gewillt seid, an der Neuordnung Europas mit Eurer ganzen Kraft mitzuwirken. Was immer Euch an Unrecht geschah, wird, soweit irgend möglich, wiedergutgemacht werden. Euer Privateigentum soll wiederhergestellt, die Freiheit Eures völkisch-kulturellen Lebens gesichert und die freie Religionsübung gewährleistet werden. So werdet Ihr durch die Zugehörigkeit zu dem Machtbereich Großdeutschlands wieder eintreten in die europäische Kulturgemeinschaft, aus der Euch die Gewaltherrscher im Kreml hinausgedrängt haben. Galizien ist damit in den Reichszusammenhang zurückgekehrt, der durch Jahrhunderte hindurch den Aufstieg Eures Landes ermöglicht hat. Ich fordere Euch auf, in vollem Vertrauen auf den Führer und die von ihm eingesetzten Männer ruhig und unbesorgt an Eure Arbeit zu gehen, damit in Galizien jene Ordnung nunmehr endgültig gesichert werden kann, die für die künftigen Generationen Wohlstand und Glück bedeuten wird.

Ich grüße Euch im Namen des Führers.

Möge der Herrgott seinen Segen geben zu dem Werk, das wir gemeinsam beginnen!

Es lebe Großdeutschland! Es lebe seine siegreiche Wehrmacht!

Es lebe der Führer Adolf Hitler!

Lemberg, den 1. August 1941.

Frank
Generalgouverneur.

Der Generalgouverneur begrüßt die Vertreter der Wehrmacht

Die Mitglieder der Regierung des Generalgouvernements während der feierlichen Übernahme des Distrikts Galizien

Ukrainische Bischöfe als Gäste der Regierung

Der Generalgouverneur wird von der ukrainischen Bevölkerung herzlich begrüßt

Plakat in ukrainischer Sprache

Vertreter der ausländischen und reichsdeutschen Presse unterhalten sich mit der ukrainischen Bevölkerung

Auf allen Gebieten hat der deutsche Aufbau eingesetzt; deutsche Soldaten beim Ausbessern einer Straße

Seltsame Begegnung im Morgengrauen: Während die deutschen Panzer vorwärtsrollen, ziehen in endlosen Kolonnen die zurückgehenden Flüchtlinge an ihnen vorbei

Deutsche Heldengräber an der Straße nach Tarnopol, geschmückt von der ukrainischen Bevölkerung

VORWÄRTS NACH OSTEN!

Das Lied vom Feldzug im Osten

Wir standen für Deutschland auf Posten
Und hielten die große Wacht.
Nun hebt sich die Sonne im Osten
Und ruft die Millionen zur Schlacht.
Von Finnland bis zum Schwarzen Meer,
vorwärts, vorwärts!
Vorwärts nach Osten, du stürmend Heer!
Freiheit das Ziel, Sieg das Panier!
Führer befiehl, wir folgen Dir!

Den Marsch von Horst Wessel begonnen
Im braunen Gewand der SA.,
Vollenden die grauen Kolonnen:
Die große Stunde ist da!
Von Finnland bis zum Schwarzen Meer,
vorwärts, vorwärts!
Vorwärts nach Osten, du stürmend Heer!
Freiheit das Ziel, Sieg das Panier!
Führer befiehl, wir folgen Dir!

Nun brausen nach Osten die Heere
Ins russische Land hinein.
Kameraden, an die Gewehre!
Der Sieg wird unser sein!
Von Finnland bis zum Schwarzen Meer,
vorwärts, vorwärts!
Vorwärts nach Osten, du stürmend Heer!
Freiheit das Ziel, Sieg das Panier!
Führer befiehl, wir folgen Dir!

DIE AUFNAHMEN DIESES BUCHES STELLTEN FOLGENDE FOTOGRAFEN ZUR VERFÜGUNG:

Abt. Volksaufklärung und Propaganda Warschau: 23 u., 47 u. l., 137 o. und u., 185 o. / Archiv Krakauer Zeitung: 190 o., 191 o. und u., 192 o. und u., 194 o. und u., 196, 197 o. und u., 204. / Friedrich Franz Bauer: 20 u., 21, 25, 31, 33, 36, 39, 40, 41 o. und u., 71, 78 o. und u., 84, 139, 153, 165 o. / Bieber: 6. / Brandner: 28 u., 29 u., 35 o., 46 o., 74 o., 106 M., 113 o. M. und o. r., 117 o. r., 132 o. und u., 134 o., 182 u. / Ebert: 70. / Gedob (Girwert): 63 o., 64 o. l. und u., 66 o. und u., 67 u., 181 o. / Gensel: 142 o., 159 o. und u. / Gerspach: 22 o., 44 u., 49 u., 64 o. l., 76, 80 o., 83, 89, 93, 95, 110 u., 131, 133 o. und u., 134 u., 135 u., 136, 163, 166 u., 167 o., 171, 188. / Grimm: 20 o., 28 o., 53 u., 54 u., 105 M., 111 o., 119 l. und r., 122 o. und u., 125 u., 183 u. / Heinr. Hoffmann: 16 o., 17, 19 o., 32, 51 o., 74 u., 148 u., 190 u., 193 o., 202 o. und u. / Holtmann: 130. / Kummer: 18, 22 u. / Lehmann: 12 o., 46 u. l., 47 o., 61, 68 o., 87, 102, 103, 112 o., 129 M., 151, 184 o., 187 l. o. / NSV Reichsarchiv: 50, 52 o. und u., 170. / Presse-Bild-Zentrale: 5, 14 o., 16 u., 45, 59 u. / Propaganda-Kompanie: Nr. 621 Reindl 15 o., 53 o., Nr. 501 Fr. Schulze 44 o., Ostsee, Zell 51 u., Nr. 621 Hilscher 66 M., 120 Kurzmayer. / Reichsnährstand: 86 M. und u. / Rösner: 12 u., 23 o., 34, 35 u., 38, 42 o. und u., 43, 48 u. l. und u. r., 54 o., 55 o. und u., 65, 69, 79, 81 o. und u., 86 o., 88 o. und u., 90, 91 o. und u., 92 o., 94, 101 u., 104 o., u., M., 105 o., 106 o. und u., 107 o. und u., 108 u., 109 o., 112 u., 113 u., 114, 115 o. und u., 116, 117 o. l. und u., 118 u. l. und u. r., 123 o., 124, 125 o., 126 u., 127 M. und u., 128, 135 o., 140 r., 141 l. und r., 144 u., 145 o. und u., 146, 148, 150, 152 o. r. und u., 154 o., 157, 158 o. und u., 160, 162, 165 u., 169, 172, 174, 175, 181 M., 182 o., 183 o., 184 u., 185 u., 187 u. l. und r., 195 o., 198, 200 o. und u., 201 o. und u., 202 u. / Sammlung Seiler: 14 u., 72 o., 73 o. / Scherl: 15 u., 29 o., 59 o., 60 o. und u., 67 o., 72 u., 73 u., 75 o. und u., 82 o., 121. / Vandrey: 26 o. und u., 27 o. und u., 28 M., 47 u. r., 63 u., 92 u., 105 u., 118 o., 140 l., 143 o., u. l. und r., 144 o., 147, 161 o., M. und u., 164 o. und u., 166 o., 173 o., M. und u., 179 o. / Weltbild GmbH.: 24 o. und u., 80 u.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Geleitwort des Generalgouverneurs 7

Einleitung

Schatten der Vergangenheit 10
Land im Chaos 13
Menschen im Wirbel 18
Verfall und Vernachlässigung 25

Hauptteil

Der schwere Auftrag 30
Ordnung und Sicherheit 38
Die Regierung des Generalgouvernements 46
Die deutschen Barbaren 50
Erschließung des Raumes 58
Der große Treck 70
Und nochmals die deutschen Barbaren 76
Die Landwirtschaft im Generalgouvernement 84
Forst- und Holzwirtschaft 96
Die Wirtschaft des Generalgouvernements 101
Die Generaldirektion der Monopole 108
Polnische Landarbeiter fahren ins Reich 112
Polnischer Baudienst 116
Kultur und Erziehung 119
Aufklärung der polnischen Bevölkerung 124
Normales Leben überall 131
Die Juden im Generalgouvernement 138
Die Volksgruppen im Generalgouvernement 151
Die Volksdeutschen im Generalgouvernement 160
Deutsches Leben im Generalgouvernement 174

Nachtrag

Galizien, befreites Land 189

In gleicher Ausstattung erscheint demnächst:

DEUTSCHE LEISTUNG IM WEICHSELRAUM

2. Bildbuch über das Generalgouvernement

Das neue Bildbuch über das Generalgouvernement

DEUTSCHE LEISTUNG IM WEICHSELRAUM

weist in Wort und Bild auf die Tatsache hin, daß alle großen kulturellen Leistungen, die der Weichselraum seit Jahrhunderten aufzuweisen hat, ausschließlich dem Deutschtum zu danken sind. Dieses Werk soll uns daran erinnern, daß die gegenwärtige Aufgabe des Deutschtums im Generalgouvernement lediglich eine Fortführung jener großen geschichtlichen Sendung darstellt, die das Reich seit jeher hier erfüllte.

*

BUCHVERLAG OST G. M. B. H., KRAKAU